



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1903**

387 (22.8.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-105068](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-105068)

General-Anzeiger



(Waldsche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 218
Filiale: Nr. 615

Abonnement:
Tägliche Ausgaben:
70 Pfennig monatlich,
Erhalten 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag Nr. 3.12 pro Quartal.
Einzel-Nummer 8 Bg.
Nur Sonntags-Ausgaben:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.
Inserate:
Die Colonel-Seite . . . 20 Bg.
Ankündig. Inserate . . . 25
Die Kellner-Seite . . . 60

Nr. 587.

Samstag, 22. August 1905.

(Mittagsblatt.)

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

SRK. Berlin, 21. August.

„Diplomatische Kreise“ — deutsche nicht, also, wenn überhaupt, wohl ausländische, haben nach einem hiesigen Blatt verlauten lassen, die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen hätten einen „vorläufigen Abbruch“ erlitten, die Beratungen seien schon am dritten Tage auf dem toten Strang angelangt, das sei der innere Grund für die Abreise der deutschen Delegierten. Diese Angaben sind dahin zu berichtigen, daß die deutschen Vertreter noch heute nicht von St. Petersburg abgereist sind, daß die Vorbesprechungen fortbauern, und daß niemals durch einen besonderen Zwischenfall ein Abbruch oder auch nur eine störende Unterbrechung veranlaßt worden ist. Als unsere deutschen Herren nach der russischen Hauptstadt aufbrachen — als Kommissare zu Vorbesprechungen, nicht als Bevollmächtigte zu entscheidenden Vertragsverhandlungen — war man hier darauf vorbereitet, sie nach kurzer Zeit zurückkehren zu sehen, ohne aus der ersten Fühlungnahme mit den russischen Vertretern mehr mitzubringen, als gleichsam eine Einzäunung des Tummelplatzes für spätere Unterhandlungen. Es trat aber bald nach der Ankunft unserer Beamten in St. Petersburg auf russischer Seite die Bereitwilligkeit hervor, die Vorbesprechungen bis zu dem am 28. d. Mts. erfolgenden Urlaubsantritt des Finanzministers Witte fortzusetzen, also länger, als die deutschen Kommissare angenommen hatten. Und so nahm der mühselige Meinungs- austausch seinen Lauf und geht noch weiter. Daß aber Herr Witte diese Petersburger Präliminarbesprechungen nicht in seiner Abwesenheit geführt sehen will, läßt gerade darauf schließen, daß er sie nicht für gleichgültig hält. Im übrigen hat man bei uns daran keine besonderen Erwartungen geknüpft, die Schwierigkeiten des neuen Vertragschlusses nicht verschleiern und keine Neigung gezeigt, Ergebnisse zu forcieren. Der Zeitpunkt für die Abgabe endgültiger Erklärungen wird erst kommen, wenn die eigentlichen Unterhandlungen sich ihrem Ziele nähern. Einweisen haben diese noch garnicht begonnen; es ist möglich, daß erst noch weitere vorbereitende Erörterungen, vielleicht in Berlin, gepflogen werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. August 1905.

Ein Kongreß nicht sozialistischer Arbeiterorganisationen

Ist für Mitte Oktober in einer mitteldeutschen Stadt (Kassel oder Frankfurt) geplant. Der bekannte Pfarrer Lic. Weber macht dazu folgende Mitteilung: Seit längerer Zeit ist in den Kreisen der nichtsozialdemokratischen Arbeiterschaft der Wunsch laut geworden, es möge ein Kongreß derjenigen Arbeiterorganisationen — Arbeitervereine, christliche und unabhängige Gewerkschaften, Berufsvereine — stattfinden, die nicht auf sozialistischer Grundlage stehen. Als Zweck des Kongresses wurde hauptsächlich ins Auge gefaßt, die Ermöglichung einer gemeinsamen Aktion in solchen Fragen der geselligen Sozialreform, welche den betreffenden Arbeiterorganisationen gemeinsam sind. Ein solches gemeinsames Vorgehen erscheint um so notwendiger, als durch die rege und laute Agitation der Sozialdemokratie, die überall

geschlossen austritt, die in vielen Organisationen zersplitterte christliche und national denkende Arbeiterschaft in der Öffentlichkeit zurückgebrängt werden könnte. Es soll deshalb gelten der breiten Öffentlichkeit zu zeigen, daß hunderttausende christlich und nationaldenkende Arbeiter in den Grundfragen der sozialen Reform einig und geschlossen bestehen, und unerschrocken ihre höchsten Güter, Glaube und Sittlichkeit, Treue zu Kaiser und Reich, zu verteidigen gewillt sind. Auf Anregung des Herrn Behrens in Berlin hat eine vorbereitende Kommission folgende drei Verhandlungsgegenstände in Aussicht genommen: 1. Koalitionsrecht der deutschen Arbeiter und Vereinsgesetzgebung. 2. Rechtsfähigkeit der Berufsvereine. 3. Errichtung von Arbeitskammern.

Ein sozialpolitisches Experiment von großer Tragweite hat, wie Damascus in der „Zeit“ ausführte, die preussische Domänenverwaltung gewagt. Im Kreise Rothenburg an der Fulda liegt das Dorf Reutershausen. Etwa 800 Einwohner sind meist Handwerker, Jüergbauern und Bergleute. Der seit dem 16. Jahrhundert betriebene Kupferbergbau hat wegen Erschöpfung der Lager eingestellt werden müssen, und die noch vorhandenen Schwerpatzgruben sind beschränkt; deshalb ist die Gemeinde, die noch 1864 1200 Einwohner zählte, an Menschen und Wohlstand ständig zurückgegangen. In der Nähe dieses Dorfes liegt die königliche Domäne Tannenbergl. Sie wurde an einzelne verpachtet und zwar zuletzt für 2516 M. Jahrespacht, einschließlich der Jagdpacht. Aber kein Pächter konnte sich bei diesem Preise halten, und die beiden letzten sind durch die Pacht leistungsunfähig geworden. Nun hat die Domänenverwaltung zunächst 30 ha Acker und 25 ha Weide von der Domäne, die bisher 139 ha groß war, abgekauft und samt dem Gehöft der Forstverwaltung ohne Gegenleistung überwiesen. Den übrigbleibenden Teil der Domäne über hat sie, wie es heißt, auf Anregung des Ober-Präsidenten Grafen von Jellich auf 18 Jahre an die Gemeinde verpachtet. Der Staat macht dabei ein gutes Geschäft. Er hat zunächst, wie gesagt, der Forstverwaltung wertvolles Gebiet gesichert; er hat die Jagd für sich behalten und erhält außerdem 3000 Mark Pacht, also etwa 500 Mark mehr als früher für das ganze Gebiet. Größer und wichtiger aber ist der Vorteil der Gemeinde. Obwohl die Gemeinde einen Aufschlag zur Pacht von 400 Mark für Vermessungskosten usw. genommen hat, konnte doch den einzelnen Einwohnern ein Morgen Land für 10 Mark Pacht gegeben werden, während der sonst übliche Pachtpreis um etwa 50 pCt. höher ist. Von entscheidender Bedeutung war die Art der Verpachtung. Es wurde das Land nicht den Meistbietenden gegeben, sondern der Preis von 10 Mark wurde festgehalten. Zunächst wurden die Ansprüche der kleinen Leute befriedigt und dann erst kamen die größeren Besitzer an die Reihe. Der Erfolg ist ein außerordentlich guter. Die Bergleute, die bisher nur 1 bis 2 Morgen Land besaßen, können jetzt 4 bis 5 Morgen bewirtschaften, sind demnach in der Lage, sich eine Aue zu halten und so ihre Lebenshaltung außerordentlich zu verbessern. Die kleinen Besitzer und Handwerker, die bisher 3 bis 5 Morgen besaßen, haben jetzt 15 bis 16 Morgen. Sie können vier Kühe halten und sich durch Milch- und Butterwirtschaft eine gesicherte Existenz erwerben. — Hier ist ein Weg bereitet, der jedem Segen bringt: dem Staate, der Gemeinde, den Bürgern! Arbeiten wir daran, daß die Regierung immer mehr Verständnis und Rückhalt findet, wenn sie sich zu weiteren Schritten auf solcher Bahn entschließt, und drängen wir an

unserm Teil, daß sie sich recht bald zu weiteren Schritten dieser Art aufrafft!

Zerpfanzung in Kamerun.

MKG. Vor etwa sechs Jahren wurden in Bua einige Zerpfänder gepflanzt, die sich günstig entwickelten, und als sie 1899 wegen eines Neubaus fortgenommen werden mußten, schon als volle buschige Sträucher im Stationspark verpflanzt werden konnten. Die aus dem Samen dieser Zerpfänder erzielten Pflänzlinge wurden zur Anlage eines kleinen Zogariens in Bua benutzt, wo sie günstig weiter gediehen und jetzt zu ansehnlichen Sträuchern herangewachsen sind. Der Gouvernementsgärtner Deiffel, dessen Bericht das Kolonialblatt veröffentlicht, faßt das Ergebnis der bisherigen Versuche dahin zusammen, daß der Zerpfänder in Kamerungebirge gut wächst, voll und buschig wird und zahlreiche gesunde Blattriebe in dichtester Fülle bringt. Boden und Klima bezeichnet er als günstig für die Zerkultur.

Seeverbindung Japans mit dem Schwarzen Meere.

Einer Mitteilung der „Nowosti“ zufolge sollen russische Interessenten in Odessa mit einer japanischen Dampfergesellschaft in Verbindung getreten sein, um eine direkte Seeverbindung Japans mit dem Schwarzen Meere herzustellen. Es kann sich dabei nur um die ziemlich stark und recht unternehmende Gesellschaft Rippon Yusen Kaisha handeln, die jetzt schon Dampfer nach Antwerpen laufen läßt und vielleicht auch über den nötigen Schiffspart verfügen würde, um eine Verbindung nach Odessa herzustellen. Ob der japanischen Gesellschaft freilich die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Rußland und Japan Lust zu einem solchen Unternehmen bieten würden, darf wohl bezweifelt werden. Die Nachricht ist aber nach zwei Seiten hin interessant. Einmal scheinen nämlich die russischen Kaufleute von Odessa nicht der Meinung zu sein, daß die neue sibirische Bahn den Seeweg auch für größere Gütermassen erleichtern kann, sodann aber wäre die Errichtung einer japanischen Linie ein vernichtendes Urteil für die „Freiwillige Flotte“, die mit immer mehr Handelschiffen den Dienst von Odessa nach Ostasien versieht, dabei aber dem Handel nur ganz geringe Dienste zu leisten scheint, da man andernfalls nicht an die Errichtung einer japanischen Linie denken würde. Beim Auslaufen sind diese Dampfer für Regierungstransporte aller Art, Truppen, Gefangene, Material zum Bahnbau usw., in Anspruch genommen, rückkehrend dürften sie aber ziemlich leer fahren, sobald sich schwer erklären läßt, weshalb sie ihre Räume nicht mit der in Rußland erwarteten japanischen Einfuhr füllen und weshalb ein Bedürfnis nach einer neuen japanischen Linie vorhanden sein soll.

Deutsches Reich.

* Mannheim, 22. August. (Von Herrn August

Dr. eschbach) erhalten wir folgende Zuschrift: „In dem Bericht über die Verammlung des sozialdemokratischen Vereins Irgen Sie mir am Schluss meiner Rede die Worte in den Mund: „Daß, wenn Singer in's Präsidium gewählt würde, dies ebenso ausfähe, als wenn eine Sau ins Judenhaus fällt, sei klar.“ Es ist mir durchaus nicht eingefallen, eine solche Behauptung aufzustellen. Meine Schlussbemerkung war folgende: „Nun wird auch behauptet, die Gegner würden nur eine ihnen genehme

Das Testament eines Sonderlings.

Roman von A. von Tschjedi.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Und wenn er bis zum nächsten Mittag die Beschlüsse nicht einlieferte, dann kam es zum Prozeß. Dann erfuhr alle Welt die Geschichte, und vielleicht auch der junge Aristokrat, welchen Kalkow als Stephanies Gatten ausersuchen hatte. Dieser konnte sich möglicherweise zurückziehen, die schöne Erbin allgemeinem Spott preisgeben, dann war Stephanies Zukunft vernichtet, ach, die der ganzen Familie! Was sollte dann nur werden! „Freilich“, tröstete er sich wieder, „wer läßt denn wohl eine Millionenerbschaft im Stich? Aber dunkle, geheimnisvolle Ahnungen quälten ihn doch, und Staub genug mußte die Geschichte ja auch aufwirbeln. Als er sich in einem kleinen Nebenraume des eleganten, nach großstädtischem Muster eingerichteten Kaffeehauses an einem leeren Tische niederließ, hatte er alle Hoffnung verloren. „Mag der Himmel wissen, wie die fatale Geschichte endet“, dachte er, „vielleicht muß ich doch zur Pistole meine Zuflucht nehmen! Aber nein, das ist ja unmöglich! Wie habe ich mich auf diese Erbschaft getraut, wie lange vergeblich darauf gehofft! Und nun sie mir endlich zufällt, sollte ich mir Totenkranke davon winden lassen?“ — Er schüttelte sich vor Gramen. „Solchen albernem Gedanken muß man nicht einmal Raum geben! . . . Du grundglütige Vorsehung, hilf mir nur dies eine einzige Mal noch!“ Der Kellner, welcher Dörings Gewohnheiten kannte, brachte mit besontem Eifer das schäumende Bier in dem Stämmchdel herbei und stellte es mit einigen fremdbildigen Worten auf den Tisch. Dann begab sich der Dienstdiener in eins der anderen Zimmer und flüsterte einem jungen Manne, welcher gleichfalls allein vor seinem Glase saß, zu:

„Wenn Sie Herrn Döring sprechen wollen, so bietet sich Ihnen die beste Gelegenheit, er hat drüben ganz allein in der kleinen Studie Platz genommen. Freilich scheint er nicht gut aufgelegt zu sein, und wenn Sie ein Anliegen haben, so warten Sie lieber bis morgen damit!“ Der junge Herr, es war Paul Weber, dankte durch eine Kopfbewegung, trank langsam aus und erhob sich dann. Ein Wanken und Erwidern gab es für ihn nicht. Es lag nicht in seiner Art, sich mit einer Würde lange herumzuschleppen, und seine Ansehnlichkeit, die Bitte um Coas Hand, lag ihm viel zu schwer auf dem Herzen, als daß er die Erleichterung auch nur um eine Stunde hätte hinausschieben möge. Wenige Minuten später fand er Döring gegenüber und stellte sich mit jener lebensmüden Form vor, die uns einen gebildeten und selbstbewußten Menschen verrät. „Es würde mir heute die Ehre zu Teil, Herr Döring, Ihrer jüngsten Tochter Ritterdienste erweisen zu dürfen. Schätzen Sie mir die Frage, wie dem gnädigen Heulein die Partie bekommen ist?“ „Bitte, nehmen Sie Platz, Herr Weber“, sagte Döring gerührt. „Ewa, denke ich wird längst schlafen, wenigstens pflegt sie sich durch nichts in ihrer Ruhe stören zu lassen.“ Er dachte bei diesen Worten an die Aufregung seiner Gattin und der ältesten Tochter. Er wußte nicht einmal, ob Stephanie eben noch bei Fremdes gewesen war. Die Gesellschaft des jungen Mannes war ihm nicht unangenehm. Er hatte es schon bemerkt, sich so abgeändert zu haben. Was half alles Grübeln! Gedulde wurde nichts dadurch! Er hatte sich ja so oft schon in dringlicher Verlegenheit befinden und war im letzten Moment auf irgend eine unvorhergesehene Weise daraus befreit worden. Vielleicht kam ihm auch diesmal ein glücklicher Zufall zu Hilfe. . . ! Aber zu dem gewohnten zuverlässlichen Lächeln konnte er sich doch nicht aufschwingen. Hier falschen, trügerischen Hoffnungen Raum zu geben, wäre vermessen gewesen! Wachte das Unwetter denn morgen hereinbrechen! Ein Tor, wer den Augenblick nicht nützt!

Die frisch gefüllten Vasen trugen zusammen. Döring leerte den feinsten bis auf die Reige, dann lehnte er sich behaglich zurück. „Also Sie sind gleichfalls Ingenieur, Herr Weber, und noch dazu angeheilt bei der Weltfirma Siemens? Ei, da müssen Sie ja trotz Ihrer Jugend bereits recht Tätiges geleistet haben, denn es ist mir bekannt, daß man nur erste Kräfte dort beschäftigt!“ Paul nickte. „Ich besah so gar keine Prozeßion. Man beneidet mich oft um das „Glück“, das mich so schnell und leicht erwidern ließ, wonach tausend Andere vielleicht Jahrzehnte hindurch vergeblich streben; Sie dürfen aber versichert sein, Herr Döring, daß ich nur durch mein Talent, meinen Fleiß und meine Bewusstseinshaftigkeit den Erfolg errang. Ich bin der festen Ansicht, daß ein jeder seines Glückes eigener Schmieid ist, und wer nicht vorwärts kommt im Leben, da sind unbedingt die Ursachen bei der sogenannten „Enterbung“ zu suchen. An irgend Etwas mangelt immer. Entweder an der notwendigen Ausdauer, dem rastlosen Fleiß, dem Können überhaupt oder an Selbstbewußtsein, das gleichfalls vorhanden sein muß, damit man auch einen vertrauensverweckenden Eindruck macht.“ „Ja, wo finden Sie denn das auch alles beisammen?“ meinte Julius vertinnmt, denn das eigene, in Trägheit dahingehoffene Leben ward ihm hier einmal recht empfindlich zum Bewußtsein gebracht, wenn all diese Eigenschaften sich in einem Menschen vereinigen, so ist er eben ein vom Glück Begünstigter, ein Sonntagsgeld, deren es wahrhaftig nicht viele gibt!“ „Ich bin der Ansicht, daß die Natur uns alle als Sonntagsgelder in die Welt setzt. Jedes Ziel ist in jedes Menschen Hand gegeben, der Eine k o n n t e erreichen, was der Andere erreicht! Das Schicksal, das von außen an uns herantritt, ist zu überwinden, wenn wir in uns selbst ein sind. Und von vergeblichen Dingen und Kämpfen soll mir keiner reden — wer Tätiges leistet, hat den Erfolg unbedingt für sich!“ Julius wollte diese Ansichten nicht gelten lassen. Er besag sich selbst und suchte auch den andern zu täuschen. „Wenn Sie einen tieferen Einblick in die Schicksale der Menschen hätten“, sagte er, „so würden Sie anders sprechen. Ich besah auch ein das Mittelmaß

Person als Kandidaten zum Vizepräsidenten wählen, keinesfalls aber unsern Genossen Singer. Soviel Vertrauen müsse man aber in die Fraktion setzen, daß sie auf eine solche Bedingung niemals eingehen wird. Die Fraktion wird den vorschlagen, den sie als den geeignetsten hält, unbekümmert darum ob derselbe den Gegnern gefällt oder nicht. Wir können aber wählen wen wir wollen, auf die bürgerlichen Parteien wird es dieselbe Wirkung ausüben, als wenn eine Sau in's Judenhaus fällt." (Unsere Lesart ist, was die Wirkung auf die bürgerlichen Parteien angeht, jedenfalls zutreffender. D. Red.)

Berlin, 21. August. (Dr. v. Thielmann.) Die Verlautung, beabsichtigt der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Dr. Frhr. v. Thielmann, demnächst zurückzutreten. Der Grund für diesen Entschluß wird in den Schwierigkeiten bei Durchführung der Reichsfinanzreform zu suchen sein.

(Nationalliberaler Delegiertentag in Hannover.) Die Tagesordnung des Delegiertentages in Hannover ist in der gestrigen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Zentralvorstandes der Partei wie folgt festgesetzt: Sonnabend, 26. September, vormittags 10 Uhr: Sitzung des Zentralvorstandes zur Vorbereitung des Wahlauftrufs; abends 8 Uhr: Begrüßungsfeier. — Sonntag, 27. September, 11 Uhr: Beginn der Verhandlungen. In Aussicht genommen sind drei Vorträge: Ueber die allgemeine politische Lage, Ueber Wirtschaftspolitik in Preußen, sowie Ueber Kirche und Schule. Die Beratungen, welche nicht öffentlich sind, werden gegen 1 Uhr durch eine halbstündige Frühstückspause unterbrochen. Um 5 Uhr findet gemeinsames Essen statt. — Für die Leitung des Delegiertentages werden vorgeschlagen: Hamacher als Ehrenvorsitzender, Gynert, Krause und Wallbrecht als Präsidenten. — Die Zahl der Delegierten entspricht der Zahl der nationalliberalen Mandate und Wahlmänner. Außerdem haben die Abgeordneten des Reichstags und des Landtags Zutritt.

(Reichsriebschene Gesetz.) Die „Neue Pol. Corr.“ meldet, die preussischen Landwirtschaftskammern seien auf Veranlassung des Landwirtschaftsministers gegenwärtig mit der Beratung eines Entwurfs der Novelle zum Reichsriebschene Gesetz beschäftigt. Nach bereits erstatteten Gutachten finde der Entwurf, welcher in der kommenden Session dem Reichstage vorgelegt wird, die Zustimmung der Landwirtschaftskammern.

(Neue preussische Wüstener.) Wie das „Berl. Tageblatt“ von ausländischer Seite erfährt, entbehrt die Nachricht, daß neue preussische Wüstener errichtet werden sollen, jeder Grundlage.

(Dänisches Geschwader in Kiel.) Die Nachricht, daß am 9. September ein dänisches Geschwader den Kieler Hafen anlaufen würde, bestätigt sich, wie die „Berliner Neuest. A.“ hören, nicht.

Kaden, 21. Aug. (Spielbank.) Dem „Echo der Gegenwart“ zufolge sind sowohl deutscherseits wie belgischerseits Schritte getan, um der Spielbank in Uttenberg die Existenz auf neutralem Gebiete unmöglich zu machen.

50. Deutscher Katholikentag.

(Originalbericht des Mannheimer „General-Anzeiger.“)
ab. Köln, 21. Aug.

Zu der morgen hier beginnenden 50. Generalversammlung der katholischen Deutschlands sind bereits fast alle Reichs- und Landtagsabgeordneten der deutschen Zentrumspartei und ebenso zahlreiche Gäste aus dem Auslande, vor allem aus Holland, Belgien und Frankreich hier eingetroffen. Die Stadt hat sich auf das feierlichste geschmückt, um die Jubelversammlung würdig zu empfangen. Einen imposanten Verlauf erwartet man von dem großen Arbeiter- und Gewerkschaftstag, der am Sonntag mittig die Tagung einleiten soll. Es sind zur Teilnahme an dieser „Hundstunde“ der arbeitenden „Stände“ Einladungen den ganzen Rhein hinauf und hinauf ergangen und sogar die ganz abseits liegenden Diözesen Fulda, Baderborn, Münster, Osnabrück, Trier und Hildesheim sind darum angegangen worden, ihre Arbeitermassen für diesen Sonntag nach Köln zu entsenden. Die folgende Arbeiterversammlung wird in der eigens für den Katholikentag erbauten Festhalle vor sich gehen, die an einem der schönsten Punkte des Kölner Rheinuferes gelegen ist und bei einer Länge von 65 Metern, einer Tiefe von 88 Metern und einem 18 Meter weiten Mittelschiff bequem 8000 Personen Platz bietet. Für die an der Tagung teilnehmenden Damen ist eine besondere Teilhalle vorgesehen.

Die eingegangenen Beiträge umfassen wiederum die verschiedensten Gebiete und die mannigfaltigsten Fragen des öffentlichen Lebens. An erster Stelle steht wie alljährlich der von der gesamten Zentrumsfraktion unterzeichnete Antrag auf Wiederherstellung der Welt Herrschaft des Papstes. Einen dreiten Raum nehmen dann die Beiträge der vielen katholischen Missionsvereine ein, deren Unternehmung der biennale Katholikentag besonders eingehend behandeln wird. Alle Belannde sind die Beiträge auf Vereinfachung der

zwei übertragendes Talent, ohne je etwas Besonderes erreichen zu können. Ich war auch fleißig und an Selbstbezeugung hat es mir nicht gebrannt wie gewöhnlich.“

„Aun, und woher kamen die Mißerfolge?“ fragte Paul interessiert, indem er die korax, glänzenden Augen fest auf Döring richtete. Döring ward unbehaglich unter dem unbewußt forschenden Blick.

„Wenn ich das so mit wenigen Worten erklären könnte!“ sagte er. „Schlechte Zufälligkeiten schienen sich gegen mich verbunden zu haben! Entweder war mir ein Kuderer subvorgekommen.“

„Ja,“ sagte Paul, „man muß eben immer der Erste sein!“

„Das kann wohl jemand, der krank und frei ist! Wer aber Familie besitzt, befindet sich in einer Zwischmahl! Entweder war ich gezwungen, rücksichtslos das Vorhandensein von Frau und Kind zu verleugnen, oder aber — nun ja, ich brachte es eben nicht fertig, meine Gattin einzum zu lassen, wenn die Kinder krank waren, oder küberes, oft noch schlimmeres vorlag!“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Der blutdürstige Kampfaber. Die verschärften neuen Vorschriften für den Automobilverkehr in England haben zwar noch nicht Rechtskraft erlangt, aber schon hat der englische Humor herausgefunden, wo ihre schwache Seite ist. So persifliert, wie wir dem „Neuen Wiener Tagblatt“ entnehmen, das offizielle Organ des englischen Automobilclubs an einem Beispiele, wie in Zukunft der arme Motorfahrer ganz und gar von der Laune der Gemeinderichter abhängen werde: Richter: „Um was handelt es sich?“ — Konstabler: „Ich arretilerte den Angeklagten, und zwar aus folgenden Gründen: 1. Er wollte mit seinem Motorwagen auf jenem Wege fahren, der nur für Fußgänger bestimmt ist; 2. er hatte die Achse, im Hinterrad ohne Lampe zu fahren; 3. er wollte ein schnelleres Tempo einhalten, als das Gesetz zuläßt.“ — Richter: „Hat der Angeklagte sich geweigert, Namen und Adresse anzugeben?“ — Konstabler: „Nein,

Schuldigkeit und der parteilosen Zeitungen in den katholischen Familien sowie die auf kirchenpolitischen Gebiete, welche u. a. volle Parität, geistliche Schulaufsicht, katholischen Religionsunterricht in den Fortbildungsschulen und anderes mehr verlangen. Ferner findet die Abhängigkeit, die ländliche Wohlfahrtspflege, das unleidende Handwerk und die Landwirtschaft in mehreren Anträgen warme Freunde und Fürsprecher. Daneben werden Fragen wie die Fürsorgeziehung, der Mädchenhandel und die gewerbliche Kinderarbeit in den Anträgen behandelt. An hervorragender Stelle steht auch eine Anzahl von Anträgen betr. die soziale Frage und die Handelsvertragspolitik.

Die mit dem Katholikentag verbundene katholische Kunstausstellung ist in den Räumen des erzbischöflichen Diözesanmuseums untergebracht, das in diesen Tagen ebenfalls sein 50jähriges Jubiläum feiern konnte. Sie zerfällt in eine kunsthistorische und eine Abteilung für moderne Kunst, welche die katholisch-kirchliche Kunst des letzten halben Jahrhunderts zur Anschauung bringt. Die letztere Abteilung bietet neben den neuesten Schöpfungen der rheinischen Malerschulen plastische Ergebnisse der Bildhauer, Eisen- und Metallarbeiter sowie kunstgewerbliche Gegenstände aus dem Gebiete der Gold-, Silber-, Eismaschinen- und Emallierkunst, ferner der Glasmalerei und Mosaik und schließlich der Weberei und Stickerie, besonders solcher Arbeiten, die für die Entwicklung der kirchlichen Kunst der letzten 50 Jahre charakteristisch sind. Mit bewundernswürdiger Energie hat man die traueigenen Nachwerke der sogenannten „Heiligenbilder-Fabrikanten“ und ähnlicher Elemente, durch welche nicht nur die kirchliche Kunst in den letzten Jahren auf das schwerste geschädigt und in ihrer Entwicklung zurückgehalten worden ist, von der Beteiligung an der Ausstellung, die schon sehr hart belastet wird, ausgeschlossen.

Mit ganz besonderem Pomp werden diesmal die kirchlichen Feierlichkeiten des Katholikentages in Szene gesetzt werden und der wohlberühmte Kölner Dom, dieses Wunderwerk gotischer Baukunst, wird dafür einen außerordentlich prächtigen Rahmen abgeben. Die Einleitung dieser Feierlichkeiten bildet jedesmal das „Kaiserfest“ des Domes, die sonst nur an den höchsten kirchlichen Festen in Bewegung gesetzt wird, weil ihr Verlauf angefaßt ihres ungeheuren Gewichtes von 200 Doppelzentnern sehr erhebliche Kosten verursacht. Die Feierlichkeiten bestehen in einem Pontifikat zur Anrufung des hl. Geistes, in einem Requiem für die verstorbenen Mitglieder der früheren Generalversammlungen und in einer Reliquienprozession am Mittwoch Nachmittag.

Die geschäftlichen Verhandlungen des Katholikentages leitet die Generalversammlung des „Katholikentagsvereins“ zur Pflege der katholischen Presse“ ein, die am Sonntag mittig auf Antrag des 25jährigen Bestehens dieses katholischen Journalisten-Schriftsteller- und Verlegerverbandes im Saale der „Bürgergesellschaft“ unter Teilnahme des Kardinalbischofs Bischof abgehalten wird. Am Abend findet dann im großen Sitzungssaale die Begrüßungsversammlung für den Katholikentag statt.

Erwähnenswert ist noch, daß auch diesmal wieder für die Presse aller Parteien in entgegenkommener Weise von dem dafür angelegten unter der Leitung des Verlegers der „Köln. Volkszeitung“ Franz Rader Pachem, eines Bruders des Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Karl Rader stehenden Verlagsanstalt — in erster Linie Gegenstand zu anderen „Verlagsanstalten“ gefordert worden ist. Man hat den Journalisten die besten Plätze in der Festhalle eingeräumt und ihnen ein reichhaltiges Professezimmer, sowie ein eigenes Postamt zur Verfügung gestellt, das einen eigens für den Katholikentag hergestellten Postknoten mit der Postfachnummer 59 Generalversammlung der katholischen Deutschlands“ führt und dem heute schonmöglicherweise eingehenden Anfragsartenhandel ein lohnendes Feld zur Betätigung bietet wird.

Humbert-Prozess.

v. Paris, 21. August.

Die Sitzung wird mittags ausgenommen. Labori greift lebhaft den Vatikan an, der der alteinige Urheber der Affäre sei. Er spricht sodann von anderen Geldgebern als von Spielern, die sich den Zufälligkeiten des Spiels aussetzen und darüber nicht klagen. Er stellt dabei, daß kein öffentliches Interesse von der Angelegenheit berührt werde. Bezüglich der Liquidation der Girardischen Bank sagt Labori, daß ein ehemaliger Minister des vorigen Kabinetts 500 000 Francs Effekten besaß und am Konkurs der Bank interessiert war. Um seinen Namen nicht bekannt werden zu lassen, habe man die Bücher der Bank verheimlicht. Labori hält die Behauptung aufrecht, daß der Regierung die Affäre und der Aufenthalt der Humberts bekannt gewesen sei. Er weist Valls vor, daß er seinen Einfluß als Senator und Minister zum Nutzen Cattanis verwandt habe. Labori behauptet, daß die verfertigten Akten des Falles Humbert erst an den Untersuchungsrichter gelangten, nachdem sie dem Justizminister vorgelegen hätten. Das sei geschehen, um gewisse Personen bloßstellende Scheinurteile verschwinden zu lassen. Der Verteidiger wurde dadurch wertvolle Dokumente entzogen. Der Verteidiger führt weiter aus, der gegenwärtige Prozess sei Prozess Cattani gegen Humbert. Zum Beweise dafür erwähnt er, daß eine Zeitung, die einen Hinweis gegen die Humberts führte, ein Preisauschreiben über den Urteilspruch erst, wodurch die Wahrscheinlichkeit der Verurteilung werden könnten. Der Generalanwalt unterbricht Labori und erklärt, er werde untersuchen, ob das Preisauschreiben nicht unter das Strafgesetz falle. Labori fährt fort: Die Humberts könnten nicht verurteilt werden, weil dies den Triumph Cattanis lähme (Bewegung.)

Euer Ehren, ich frage nicht darnach, sondern arretilerte ihn gleich. — Richter: „Recht so, ganz in der Ordnung. Führt er auf dem Fußwege?“ — Konstabler: „Nein, Euer Ehren, aber er hätte vielleicht die Achse gehabt, es zu tun.“ — Richter: „Ganz richtig. Führt er schneller, als es die Vorschrift erlaubt?“ — Konstabler: „Nein, Euer Ehren, aber ich habe allen Grund, anzunehmen, daß er es hätte tun können. Wie ich höre, sind diese Maschinen so fortwährend schnell.“ — Richter: „Sehr wohl, ganz in der Ordnung. Da es aber schon am Morgen war, haben Sie nicht, ob er im Hinterrad ohne Lampe gefahren ist.“ — Konstabler: „Gewiß nicht, Euer Ehren, aber er hatte keine Lampe, und da er so möglicherweise noch spät abends unterwegs sein konnte, so war sicher anzunehmen, daß er das Gesetz verletzen werde.“ — Richter: „Ohne Frage. (Zum Angeklagten:) Was haben Sie zu Ihrer Verteidigung zu bemerken?“ — Angeklagter: „Ich möchte bloß feststellen.“ — Richter: „Schweigen Sie. Sie haben hier keine Feststellungen zu machen, das ist meine Sache. Gatten Sie einen Zeugen?“ — Angeklagter: „Nein, aber ich war.“ — Richter: „Nebel! Nebel! Genug! Da Sie das erstmal vor Gericht sehen, will ich nicht gleich eine Gefängnisstrafe über Sie verhängen. Ich verurteile Sie daher zu je 20 Pf. St. für jedes einzelne Vergehen und will nur noch bemerken, daß der Konstabler für seine Gewissenhaftigkeit und seinen Dienst eine Belohnung verdient. Wenn alle Konstabler so munterhaft Ihre Kniee wälzen würden, hätten wir bald weniger Automobilisten im Lande.“

— Ein frommer Schwindler. Aus Brüssel wird dem „Konstabler“ berichtet: „Dah die Welt bezogen sein will, wissen die belgischen Devotionalienhändler am besten. Bei Gelegenheiten der Wahl des neuen Papstes aber sind sie mit einer Unverfrorenheit vorgegangen, die jedem Verstand ähnlich ist. Schon die Aufzählung der französischen Ordensschwärmer hatte den frommen Bewusstseins der rücksichtslosen Ausbeutung des öffentlichen Wohlwollens erwidert, und die Schwärmer aller Völkern waren Anknüpfungspunkte ausgelegt, auf denen das brutale Aufsteigen der französischen Freileben und Politiken gegen die Opfer

Herese Humbert werde am Schluß der Verhandlung sprechen; aber selbst, wenn sie es nicht tun würde, wären die Beweise nicht hinreichend, um die Verurteilung der Angeklagten herbeizuführen. Die letzten Worte des Verteidigers werden mit Verfall ausgenommen. Die Sitzung wird abgebrochen. Bei der Wiederaufnahme wird der Verteidiger Emile Daurignac das Wort ergreifen; dann wird die Sitzung bis morgen vertagt zur Entgegennahme des Plädoyers des Verteidigers Romain Daurignac. Nach Wiederaufnahme der Sitzung hebt Clunet die Bedeutungslosigkeit der Rolle Emile Daurignac's hervor und erwähnt inmitten allgemeiner Unaufmerksamkeit zahlreiche Einzelheiten. Er verteidigt Emile Daurignac gegen den Vorwurf der falschen Proklamierung der Crayford; er sei lediglich Angehüllter der Ment Biagere gewesen. Die Sitzung wird darauf aufgehoben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. August 1903.

Aus der Stadtratsitzung

vom 20. August 1903.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Der Vorsteher referiert über den Stand der Vorbereitungen für den vom 6. bis 12. September in Mannheim stattfindenden 6. Verbandstag des deutsch-österreichisch-ungarischen Verbandes für Binnenwasserfahrts.

Der Stadtbaurat Eisenlohr wird zur Annahme eines ihm von einer auswärtigen Stadt angebotenen Schiedsrichteramtes die Genehmigung erteilt.

Gegen die Planlegung der Waldhofstraße zwischen der Viehstraße und dem Gutshofweg, sowie der für den 2. Spelzengartenweg vorgesehene Seitenstraßen haben einige Grundbesitzer Einsprache erhoben. Ein Hr. Bezirksamt wird der Antrag gestellt, die Einsprache als unbegründet abzuweisen.

Der vom Tiefbauamt vorgelegte Entwurf über die Planlegung von Straßen auf dem Gelände der Zimmerer- u. Holzwerkzeugfabrik (zwischen Schimperstraße, Lange Rätterweg und 2. Spelzengartenweg) wird genehmigt.

Ein Gesuch um Ausstand zur rotenweissen Zahlung von Straßenkosten für die Gulemannstraße wird genehmigt.

Gegen den ledigen Tagelöhner August Holzhausen hier, welcher die Preisse und Rückzahlung im Rotarrest der Polizeiwache des 8. Reibers beschuldigt, wird Strafverfügung wegen Sachbeschädigung bei Großh. Staatsanwaltschaft gestellt.

Bezug Regelung des Fuhrwerksverkehrs in der Lindenhofunterführung wird bei Hr. Bezirksamt die Erlaubnis einer ortspolizeilichen Vorrichtung beantragt, wonach die Maximalabhöhe für Fuhrwerke, welche die genannte Unterführung passieren wollen, auf 3 Meter festgesetzt werden soll.

Gegen das Gesuch des Fabrikanten Gustav Spangenberg um Erlaubnis zur Errichtung einer Maschinenfabrik im Industriehafen werden keine Bedenken geltend gemacht.

Das Baugesuch der Firma A. Refferschnitt im Industriehafen wird dem Hr. Bezirksamt befristet vorgelegt. Es werden übertragen:

1. Die Lieferung der schmiedeeisernen Fenster für das Pumpwerk Redaran an Schlossermeister Jakob Kurz selbst im besten Angebot von 1907 K.
2. Die Fuhrleistungen für das Tiefbauamt im Dienstbezirk Redaran und zwar:
 - a. sämtliche Fuhrten mit Ausnahme der Schlackenfuhrten an Unternehmer Johann Arnold in Redaran;
 - b. die Schlackenfuhrten an Unternehmer Jakob Supferschnitt, H. Sohn in Redaran.
3. Die Fuhrleistungen für das Tiefbauamt im Dienstbezirk Käferthal-Waldhof und zwar:
 - a. Gemeindefuhrten an Unternehmer Georg Schmitt III. in Käferthal;
 - b. sonstige Fuhrten an Unternehmer Georg Feuerstein in Käferthal.

Wegen der zwischen dem päd. Elektrizitätswert und der Kaiserl. Oberpostdirektion Marckube abzuführenden Stromlieferungsvorvertrag für das Hauptpostamt hier wird nichts eingetendert.

Die Stelle eines Bademeisters im Badhof Waldhof wird dem Schlosser Heinrich Busch in Waldhof übertragen.

Der Brandmeister der Berufsfeuerwehr wird ermächtigt, anstelle zweier untauglich gewordener Pferde zwei neue Pferde anzuschaffen. Die Direktion der Gas- und Wasserwerke wird beantragt in der Augusta-Anlage 4 Handlager, Berberstraße 8 Handlager, Rollstraße 1 Handlager aufzustellen und in Betrieb zu setzen, sobald die daselbst neu errichteten Gebäude bezogen sein werden.

Die Lieferung von 1000 Cbm. Bofalstbatter und 150 Cbm. Schottergries wird der Firma Bofalst-Werkegesellschaft Ing. a. M. übertragen.

Verleitet wurden die Hauptkassistenten Julius Gunt in Lahr, unter Genehmigung zum Buchhalter, zum Hauptkassieranten Mannheim, Karl Durr in Schaffhausen nach Lahr, Friedrich Ungert in Singen nach Schaffhausen, den Buchhalter Otto Wasi beim

Combes photographisch — also wohl auch mehrbedeutend, hätte man denken sollen — dargestellt war. Beim Anblick der Verdorbenen, die mehrere, vor einem Altar beladene Kommen roh gefolten und zur Kapelle hinauszogen, aber einer Schallwelle, die mit ihrem Pöbel unter dem Arme, in angeregten Sätzen und gewissen Kleidern an einer Tür im Einlaß stehe, konnten durch solche Grausamkeit und solches Gend bis zu Tränen gerührte katholische Frauen und Kinder Stillefuser wie Och ermel und wie kward nicht unterdrücken. Tausende und Abertausende dieser rührseligen Bildererzien zu 3 Franken wurden, dank der Bekanntheit der kerlischen Zeitungen, gekauft und durch die Post weiter befördert. Nur der genaue Kenner der französischen Verhältnisse erkannte den Schwindel. Bei genauer Untersuchung bemerkte man, daß die Uniform und die Waffen der Verdorbenen ebenso unecht waren, wie die Romanenkleider, und daß man weiter nichts als eine im Keller eines Bräufers Photographen hergestellte grobe Nachahmung und Fälschung vor den Augen hatte. Dasselbe widerliche Geschäft wurde aus Anlaß der Krankheit und des Todes Leos XIII. getrieben. Die Bilder zeigten nacheinander den im Kaltebeber sich schüttelnden Papst im ostianischen Garten, die am Krankenlager versammelten Kräfte und Kardinals, den sterbenden Papst mit der Gemario-Tara usw. Augenblicklich kauft man die Ansichtskarten, auf denen der selbige Papst in den Wädeln schreit, als Wabe seinen Reif vor sich treibt, wie er in der Schule seine Lektion herfragt, den elterlichen Garten gräbt, dann als jungen Priester in der Soutane, und endlich wie er mit seinen zwei Schwefelern gemächlich ein Glas Wein trinkt. Der Redakteur der Wädeln „Chronique“ hat nun in einer der angeführten Schmeißern des Papstes das Gesicht einer unter dem Namen „Tata“ bekannten Bräufers Hallweltaume wiedererkannt, die als verfolgte Ordensschwester schon auf einer anderen Seite zu sehen war. „Diese Tata“ — schreibt die „Chronique“ launig — „hat eine sehr bewusste Vergangenheit, und als sie erst 22 Jahre alt war, konnte man sie schon in den Kaufsalen und anderwärts bemerken. Keulich spielte sie im Hofraum einer Ranne die Rolle eines Opfers des französischen Diktators Gambet, und heute treffe ich sie als Schwester des Papstes, Tata, ich beglückwünsche dich zu Deiner Beförderung. Aber Du warst fromm, Du

Leitungskommission Mannheim nach Vorschlag, Grenzkontrollleur Viktor Zink in Grenzschutzhörhorn nach Wahlen und Berichtspräsident Edmund Spreng in Medersheim nach Redargemünd.

Abmarsch ins Mandöver. Heute früh 7 1/2 Uhr erfolgte der Abmarsch der 2 Bataillone des hiesigen Grenadier-Regiments zu den Mandavern. Die 2. Kompanie, unter Kommando der Regimentsmusik und der Bataillonsspielleute, marschierte zur Abholung der Fahnen die Weitestraße entlang während die übrigen 7 Kompanien die Ringstraße nach dem Bahnhof einschlugen. Ein zahlreiches Publikum begleitete das Militär von der Friedrichsbrücke bis zum Bahnhof.

Der Entwurf zum Winterfahrplan der Königl. Reichsbahnen und des Hessischen Eisenbahndirektion Mainz ist der Handelskammer vorgelegt worden und kann von den Interessenten auf dem Bureau D 3, 14 eingesehen werden.

Widerkehr der Kosten für Ausbildung der Fleischbeschauer. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob einem Fleischbeschauer vertragsmäßig die Verpflegung aufgelegt werden könne, daß er die der Gemeinde zur Last fallenden Kosten seiner Ausbildung zurückzuerstatten habe, wenn er nach kurzer Zeit von dem Dienst zurücktritt oder entlassen werden muß und die Gemeinde infolgedessen die Ausbildungskosten vom neuem aufzubringen hat. Diese Frage ist zu bejahen, und es ist deshalb nichts dagegen zu erinnern, daß die Gemeinden mit den zur Teilnahme an einem Ausbildungskurs für Fleischbeschauer zu entsendenden Personen — wie dies auch bei der Ausbildung der Gemeinde-Schamannen üblich ist — jeweils vor Beginn des Unterrichts einen schriftlichen Vertrag abzuschließen, in dem für die oben bezeichneten Fälle diese Widerkehrpflicht ausdrücklich zur Bedingung gemacht wird.

Einrichtung und Reinhaltung der Bierpressen. Durch eine Verordnung vom 15. Juli 1903 wird entsprechend den Ergebnissen einer im Landesgesundheitsrat gepflogenen Beratung die Verordnung vom 27. Juni 1874, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betreffend, einige Zusätze erhalten und zugleich die diesseitige Verordnung vom 2. Januar 1880, betreffend die Einrichtung der Bierpressen, aufgehoben. Durch die erwähnte Verordnung wird insbesondere die regelmäßige Reinigung der Bierpressen obligatorisch vorgeschrieben und angeordnet, daß näher Bestimmungen über die Einrichtung und Reinhaltung derselben durch Orts- oder bezirkspolizeiliche Vorschriften zu treffen sind. Danach ist also die Anordnung derartiger Vorschriften nicht mehr dem freien Ermessen der Verwaltungsbehörden anheimgegeben, sondern ist allgemein für alle Bezirke und alle Gemeinden des Landes in zwingender Form vorgeschrieben. In der Absicht jedoch, den auf diesem Gebiete vorherrschenden erheblichen lokalen Verhältnissen in ausreichendem Maße Rechnung zu tragen, sind für die Einrichtung und Reinhaltung der Bierpressen nähere Bestimmungen nicht in einer für das ganze Land verbindlichen Verordnung gegeben, sondern der Regelung durch Orts- oder bezirkspolizeiliche Vorschriften vorbehalten worden. Es werden demnach die einzelnen Vorschriften, insbesondere über die Beschaffenheit der Apparate, die Art der Reinigung, sowie die Kontrolle derselben in für den ganzen Amtsbezirk oder Teile desselben verbindlichen Normen, die den jeweiligen besonderen Verhältnissen anzupassen sind, aufzustellen sein. Dabei sollen allerdings im Interesse einer möglichst einheitlichen Gestaltung der bezüglichen Vorschriften die Hauptbestimmungen, wie sie dem heutigen Stande der technischen und chemischen Wissenschaft entsprechen, grundsätzlich in alle bezirks- oder ortspolizeilichen Vorschriften aufgenommen werden. Nach einer neuerdings ausgearbeiteten Zusammenstellung der für die Einrichtung und Reinhaltung der Bierpressen wesentlichen Grundzüge und Gesichtspunkte sollen daher die hinsichtlich der Einrichtung und Reinhaltung der Bierpressen bestehenden Vorschriften alsbald einer Durchsicht unterzogen und gegebenenfalls einer Umarbeitung unterworfen werden.

Ausstellung. Die Fachschule Grunbäum, G 5, 1, hat in den Schaulokalen des Ladens D 3, 13 von heute an eine Ausstellung von Arbeiten ihrer Schülerinnen veranstaltet. Den verehr. Damen Mannheims ist Gelegenheit geboten, die wirklich hübschen Kleider (auch Reform), welche meistens von Schülerinnen ohne Vorkenntnis angefertigt sind, anzusehen und zu beurteilen. Die Kostüme zeugen von der praktischen und tüchtigen Eclairage in der Kunst.

Öffentlicher Vortrag. Zur Feier der auf die wegen seiner Freisprechung vor dem hiesigen Schörrichter verurteilten Eulien-gottessöhne wird Herr Hofmeister Schwaarz am kommenden Dienstag, den 25. August, abends halb 8 Uhr, in der Centralhalle einen Vortrag halten über die Frage: Haben die Geschworenen sich über das Gesetz hinweggesetzt? Der Eintritt ist frei.

Briefkastenpost. Als Ein 138 Kilometer Luftlinie findet Sonntag, 22. Aug., bei günstiger Witterung das Preisfliegen mit jungen Tauben des Briefkasten-Vereins „Columbia“ statt. Zur Verstärkung der heimkehrenden Tauben sowie einer großen Anzahl hübscher Vereinstauben und Ehrenpreise, welche im Vereinslokal, J 7, 15, ausgesetzt sind, werden hiemit alle Freunde und Gönner unseres Sportes höflich eingeladen.

Der Konsum-Verein Mannheim schloß mit dem 30. Juni 1903 sein drittes Geschäftsjahr und erstattet die Verwaltung in einem und gedruckt vorliegenden Jahresbericht — welcher zur Abholung für die Mitglieder in den Verkaufsstellen bereit liegt — Mitteilung über das geschäftliche Ergebnis desselben. — Der Verein hatte einen Gesamt-Jahresumsatz im eigenen Geschäft von M. 218 614,28, im Lieferantengeschäft von M. 74 170, in Summa einen Mehrumsatz von M. 20 184,98 gegenüber dem Vorjahre. Die Zahl der Mitglieder betrug am Ende des Berichtsjahres 1891, mit einer Gesamtsumme von M. 58 950. Die wirtschaftliche Depression des verfloffenen Jahres spiegelt sich in der fluktuierenden Mitgliederbewegung deutlich wieder. Den größten Teil seiner Waren — 64,5 Prozent — kaufte der Verein bei der Großhandels-Gesellschaft Jamburg — dem Konsumverein der Konsumvereine —, welche im letzten

Jahre einen Umsatz von über 2 1/2 Millionen Mark erzielte und wohl in der Lage ist, den ihr zugehörigen Vereinen im Einkauf einige Vorteile zu bieten und wesentlich zu deren Erfolgen beizutragen. Die Bilanz läßt einen Gewinnvertrag von 1902 mit M. 2435,00 erkennen, einen Reservefond mit M. 423,64, einen Dispositionsfond mit M. 500; aus dem verfloffenen Jahre resultiert ein Reingewinn von M. 5891,99. Das Inventar steht nach 10 Proz. Abschreibung mit M. 12 555,59, der Warenbestand mit M. 29 296,33 zu Buch. — Die Verwaltung schlägt der am 27. August abends 8 Uhr in der Centralhalle stattfindenden General-Versammlung nach Abzug dieser Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent auf den Gesamt-Umsatz vor. Die Basis für eine gedeihliche Weiterentwicklung des Konsumvereins Mannheim ist somit gegeben.

Stadtpart. Als erste, während der Mandöverzeit engagierte fremde Kapelle langzeitlich von heute Sonntag bis kommenden Freitag, 28. d., die Kapelle des Rhein-Infanterie-Regiments Nr. 8 aus Reg., unter Leitung des Kapellmeisters Herrn S. Hellwig. Die Programme für die Samstag- und Sonntag-Konzerte, welche uns vorliegen, sind mit großer Abwechslung und mit Geschick zusammengestellt. Die Kapelle ist mit Infanteriemusik ausgestattet. Da die Barverwaltungen der Kapelle für fest engagiert hat, so spielt dieselbe allabendlich, bei zweifelhafter Witterung im Restaurationsaal, was hiermit noch besonders erwähnt sei.

Konzerthaus. Das für heute abend angekündigte Gartenkonzert (Operettenabend) fällt infolge des Hitze-Konzertes selbstverständlich aus. Den Besuch des letzteren Konzertes können wir nur bestens empfehlen, da Herr Kapellmeister Hügel für heute abend ein sehr reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm aufgestellt hat.

Frühlingkonzert in Hofgarten. Auf vielseitiges Verlangen arrangiert Herr Theodor Hellbach am Sonntag, den 23. August von 11—1 Uhr ein Frühlingkonzert. Dieses Konzert hat vor allen Dingen den Reiz der Neuheit und werden die Bemühungen des Herrn Hellbach einmal etwas Günstiges zu bieten, hoffentlich nicht ohne Erfolg bleiben. Billets an der Kasse zum Preise von 20 z.

Kapell-Theater. Gestern abend gelangte Ludwig Angen-gruber's salziges Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld“ unter Mitwirkung dreier auswärtiger Künstler zur Aufführung. Die Darstellung war ausgezeichnet. Vor allem bewährten sich die gastierenden Künstler; aber auch die übrigen Kräfte zeigten sich ihren Rollen sämtlich gewachsen; den Pfarrer von Kirchfeld gab Herr Arthur Wedlich vom Stadttheater in Basel vorzüglich. Ebenbürtig zur Seite standen ihm Herr Reinhold Weß, vom Hoftheater Neustadt, der den „Burgiseppe“ zu ausgezeichnetem Darstellung brachte. Aber auch das Bauernmädchen von St. Jakob, Anna Birnmaier, welches von Frau Jenny Summel a. G. wiedergegeben wurde, erwarb sich die Gunst des Publikums in hohem Maße. Das Publikum zeigte mit Beifall nicht und spendete den Künstlern sogar auf offener Szene wohlverdienten Applaud. Ein Besuch des Theaters ist jedem nur zu empfehlen.

Kapell-Theater. Am Sonntag abend gelangt auf allgemeinen Wunsch nochmals die Sensationsnovelle „Kapellenberg“ von Dr. Robert Thomalla zur Aufführung. Da die Theaterkassen schon in aller Kürze zu Ende geht, verläßt man nicht, nochmals auf dieses interessante und zeitgemäße Schauspiel aufmerksam zu machen. Nachmittags gelangt der drausige Schwanz „Der Käufer in lausigen Kleidern“ zur Aufführung.

Waldwirtschaft im Redauer Wald. Morgen Sonntag ist die Waldwirtschaft wieder geöffnet und finden die zahlreichen Spaziergänger jede Art von Erfrischungen und kaltem Buffet. Nachmittags 3 Uhr findet wieder ein Promenadenkonzert bei freiem Eintritt statt.

Kirchenfest in Sandhofen. Anlässlich der am Sonntag, den 23. ds., stattfindenden Kirchweih verkehren auf der Straße Mannheim-N. S. Sandhofen außer den fahrplanmäßigen Zügen noch mehrere Sonderzüge, deren Abfahrtszeiten aus dem Infanten-teil dieses Blattes zu erfahren sind.

Schulbesuchung. Ein an dem Kolonialwaren- und Textilwaren-Geschäft von G. Fr. Bauer, U 1, 18, angebrachter Automat wurde heute Nacht 1/2 Uhr von mindestens 2 Personen zerbrochen. Die Täter entleerten den eisernen Kasten und schlugen die jeweils starke Scheibe ein, jedenfalls in der Annahme hier Geld zu finden. Diefelben wurden jedoch während ihrer Ausföhrung verjagt und nahmen nur einige kleine Täschen von dem Inhalte mit.

Wetterbericht vom 22. August. Während über der ganzen Nordsee, dem Skagerrak, Dänemark und Südschweden die Lufttemperatur auf 745 Millimeter vertieft hat, behauptet sich ein mäßiger Hochdruck von wenig über Mittel, über der südlichen Hälfte von Frankreich, den südwestlichen Teilen von Baden und Württemberg, dem größten Teil des rechtsrheinischen Bayerns und Böhmens. Ueber Ostpreußen und der sibirischen Hälfte von Rußland liegt das Barometer auf 764 Millimeter, über Oberitalien auf 763 Millimeter. Bei fortgesetzter südlichen bis südwestlichen Winde und demgemäß warmer Temperatur ist deshalb für Sonntag und Montag neben zeitweiliger Aufbesserung wieder mehrfach gewitterbedrohendes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 22. August.

1) Ein Zusammenstoß zwischen einem Automobilwagen und einem elektrischen Straßenbahnwagen erfolgte gestern mittag kurz vor 1 Uhr in der Nähe des Kaufhauses an der Haltestelle der Straßenbahn C und N 1, wobei der Führer des ernterwähnten Fahrzeuges eine leichte Handverletzung davontrug und der Automobilwagen beschädigt wurde.

2) Als gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr 2 fremde Herren in ihrem Automobilwagen durch die Weitestraße hier fuhren, fing plötzlich am Hölzerhof, D 1, 6 hier, deren Wagenplafte Feuer; dasselbe konnte sofort wieder erloscht werden.

letzte. Ein unterirdischer Gang soll das Porlandische Palais mit dem Bazar verbunden haben. Diese Behauptung wird dadurch wahr-scheinlicher gemacht, daß der Herzog von Porland auf seinem Land-sitze Welbeck Abbey tatsächlich unterirdische Gemächer hatte. Ferner wird von früheren Angestellten des verstorbenen Druce mitgeteilt, daß er immer vermeiden habe, sich Kunden persönlich zu zeigen, und sie immer nur von Angestellten abfertigen ließ. Was man sonst noch von den Lebensgewohnheiten des Druce und des Herzogs von Porland weiß, scheint zu bestätigen, daß die beiden Persönlichkeiten einander zu einer Freundschaft und einer Person ergänzten. Man veröffentlicht der „Daily Express“ die folgende Erklärung einer Witwe Margaret Hamilton, die sowohl Druce wie den Herzog als eine und dieselbe Person gekannt haben will und beide Personen in der Photographie wiedererkennt, die Frau Druce bei der hiesigen Behörde deponiert hat. Sie sagt aus, ihr Vater, ein wohlhabender Mann namens Robert Kenney Stuart, sei von Jugend an intim mit dem Herzog von Porland bekannt gewesen und habe ihn sowohl im Vater-Street-Bazar, wie auch in Welbeck Abbey besucht. Ende 1864 habe der Herzog seine Freundschaft als Druce beendigen wollen und die Schein-Verdingung als Mittel dazu ersehen. Stuart war bei dieser Verdingung zugegen und sagte nachher zu seiner Tochter: „Es ist besser abzugeben, als ich erwartet hatte, doch ist wenig nicht, wie der Herzog ohne Teilnahme angenommen werden konnte. Es wird eines Tages eine fürstliche Enthüllung geben. Jedenfalls bin ich froh, ver-bündet zu haben, daß eine andere Leiche in den Sarg getan wurde. Es war besser, viel oder sonst etwas hinein zu tun, als eine Leiche.“ Wäre diese eibliche Erklärung echt, so wäre der Druce-Namen un-zweifelhaft todt. Aber es fehlen noch Angaben darüber, wo die Witwe Hamilton lebt und vor wem sie diese Erklärung abgegeben hat.

3) Zwei geistig nicht normale Personen (ein mit Tobiasch-anfallen behafteter 28 Jahre alter lediger Kaufmann, und ein Gau-frier, welcher letzterer schon mehrfach Spuren von Geistesgekrtheit zeigte) mußten gestern mittels Drohste in das Augen-Kranken-haus verbracht werden.

4) Verdächtiger Dieb. Im Besitze eines ledigen In-fanteriesoldaten von hier, gegen den ein Strafverfahren eingeleitet ist, wurden am 19. Juli d. J. 4 silberne Kaffeelöffel „W. M. F. 18“ gezeichnet, gefunden. Es wird vermutet, daß diese Löffel gestohlen sind. Der Eigentümer wird aufgefordert, sich in den nächsten Tagen auf dem Bureau der Kriminalpolizei (Groß-Schloß hier) die Löffel anzusehen und seine Ansprüche geltend zu machen.

5) Fahndung: Von noch unermittelten Dieben wurden in der Nacht vom 2/3 d. M. mittels Einbruchs aus einer Wohnung im Hause C 8, 106 hier, deren Eigentümer verzeilt waren, entwendet: 3 elegante neue Damenkleider — das eine cremefarbig auf gelb-weißem Unterleib, das andere schwarz auf schwarzweißem Unter-leib bestickt, das dritte ist grau am Rücken und an der Brust mit weißen Spitzen besetzt, 1 gelbbrauner Frauenkloak, 1 neue schwarze Tuchjacke mit Noire-Tragen und graufarbenen gestickten, ein rotes Tuch-leid mit schmalem Seidenstreifen verziert, 1 braune Tuchjacke mit Seide verziert und ebenso gestickt, verschiedene Kinderkleider, Herrenwäsche, Strümpfe, 1 Anzahl silberner Besteck, Gefäß-einrichtungen, 1 silb. Serviettenring mit einem Engels-köpfchen und dem Namen „Kell“ versehen, 1 silb. Zuckerdose, innen verguldet und 1 silb. Kaffeelöffel mit Medaillonverzierungen. Für den-jenigen, der es ermöglicht, daß die Entwendete ermittelt und das ge-samte gestohlene Gut oder ein Teil desselben wieder herbeigeschafft werden können, wird eine Prämie von 10 Prozent des Wertes der wiedererlangten Gegenstände ausgesetzt.

Aus dem Großherzogtum.

B.C. Heidelberg, 21. Aug. In Kirchheim siegte bei der Wahl von 10 Bürgerausschussmitgliedern in der dritten Wählerklasse die von der sozialdemokratischen Partei vorgeschlagene Liste. Von 370 Wahlberechtigten stimmten nur circa 140 ab. Die sog. Liste erhielt 69—78 Stimmen, während die Nationalliberalen mit 54—59 Stimmen in der Minorität blieben. (Diese sozialdemokratische Sieges ist doch offenbar nur auf die Mäßigkeit der bürgerlichen Elemente zurückzuführen. D. Red.)

B.C. Bruchsal, 21. Aug. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern am hiesigen Eisenbahn-Bauhof. Der Zementier-Hof von der Firma Nees und Nees in Karlsruhe betrat ein noch nicht ganz fertig frisches Hauptgefäß und fiel mit demselben an 8 Mr. herab. Die Verletzungen scheinen nicht lebens-gefährlich zu sein.

o.c. Schöna i. B., 21. Aug. Fast gleichzeitig verschied vor-gelesen die unter dem Namen der „Duch“ und „Waidl“ ufern Hilfe bekannnten Geschwister Gangmann. Er erreichte ein Alter von 74 Jahren, sie ein solches von 78 Jahren.

o.c. Herrschried, 21. Aug. Vorgestern morgen wurde der Land-wirt Fridolin Matt von Segeten in der Kreisstraße außerhalb Giers-bach tot aufgefunden. Derselbe hatte sich Dienstag abend nach Einbruch der Dunkelheit von Giersbach aus auf den Heimweg gemacht. Wahr-scheinlich wollte der alte Mann den Fußweg benutzen, stürzte aber beim Verlassen der Straße in den Graben, wobei er sich eine tödliche Verletzung des Rückgrats zuzog. Ein Verbrechen scheint ausgeschlossen.

B.C. Karlsruhe, 21. Aug. Die Landratskammer, ca. 800 an der Zahl, haben einen Verein gegründet zur Förderung ihrer Standesinteressen und zur Unterstützung der hinterlassenen Witwen und Waisen. Vorstand ist J. Hornung, Neumal bei Ellingen.

o.c. Breisach, 21. Aug. Seit einigen Tagen ist der Rheinstrom derart gestiegen, daß derselbe auf hiesiger Gemarkung aus seinem Ufer getreten ist und dadurch der Altrhein und dessen Nebenbäche vollständig in einen See verwandelt sind. Die hiesige Schiffsbrücke mußte, wie die „Breisgauer Nachrichten“ melden, auf der badischen Seite um 45 Meter verlängert werden.

o.c. Mülheim, 21. Aug. Ein 10jähriger Pflegling des Neg-ger's Lubin in Lausen ist in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert worden. Der Knabe hatte aus Mache, weil er geizig gewesen war, mit einem Streichholz die Scheune angezündet. Dem Feuer sind, wie schon gemeldet, zwei Schwestern zum Opfer gefallen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Mermerheim, 21. Aug. Gestern nachmittag brach der Anker der säch. Föhre am Rheine. Nur der Gefährdungsgefahr des Föh-rmannes Gehmann und einiger Arbeiter ist es laut „Land. Anz.“ zu verdanken, daß ein größeres Unglück, welches leicht dadurch ent-stehen konnte, daß die Föhre an einem Pfeiler der Eisenbahnbrücke gestürzt, verhindert wurde. Sie fuhrten nämlich der freigeordneten Föhre mit Nachen nach, und es gelang ihnen, sie glücklich ans Land zu ziehen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hans Bismarck's „Rose vom Liebesgarten“ ist außer vom Mün-chener Hoftheater auch vom Hoftheater in Mannheim und im Stadt-theater in Bremen für kommende Saison erworben worden. Das Hoftheater in Mannheim eröffnet die Winterseason am 1. Septbr. mit Hofens „Fest auf Soltau“ in der Pfitzner'schen Kompo-sition; dasselbe Werk ist ebenfalls am Hoftheater in Oldenburg, Stadttheater in Bremen, Freiburg i. Baden, und Essen a. R. in Vorbereitung.

„Weil wir gerade von Mottl reden!“ Jeder, der über die Menge hinausragt, hat Freunde, und so wird auch der General-musikdirektor von Karlsruhe, so oft er in die Offent-lichkeit tritt, von Stimmen empfangen und begleitet, die nicht immer wohlwollend klingen. Die Affäre Mottl's „Partifal“-Concert bestätigte diese Wahrnehmung aufs neue; wo sich eine Gelegenheit bot, kommen-tierte man den Fall in einer für Herrn Mottl nicht günstigen Weise. Ein Beleg dafür liegt eben wieder vor. Im Würzburger Journal v. 19. ds. lesen wir:

Felix Mottl, der Münchener Kapellmeister (ein bairi-sches Wort sollte mit den Musikverhältnissen Münchens doch etwas besser vertraut sein! D. Red.) erklärte der „Münchener Zeitung“ auf deren Anfrage hin, er werde den „Partifal“ nicht in Remon-stration dirigieren. Er habe dies dem Direktor Conrad ausdrücklich zur Be-dingung gemacht. Wäre auch wunderbar, wenn Mottl an dem Parti-fonium der Familie des Reichers sich verständigte. Weil wir aber gerade von Mottl reden. In einem Stuttgarter Gästebuch soll sich folgender Eintrag befinden:

„Albert Forsting war ein Trödel.
Dies bezeugt Felix Mottl.“
Darunter aber von anderer Hand folgendes:
„Und den Lumpen den Weerhoven
Wied er sich wohl och noch loosen.“

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Berlin, 22. August. Die „Nat. Ztg.“ schreibt: es kann als ziemlich sicher angesehen werden, daß der Sta für 1904 eine Summe für die Förderung des Baues von Kleinwohnungen der Arbeiter und geringbesoldeten Beamten in Reichsbetrieben entfällt.

Berlin, 22. Aug. Infolge Streitigkeiten unter den frem-den Delegierten bei den vorgestrigen Radrennen legte das internationale Komitee sein Mandat nieder.

Berlin, 22. Aug. Nach der „Voss. Ztg.“ ist der Plan der Begründung eines deutsch-niederländischen Postvereins nach einer kürzlichen Verhandlung als gescheitert anzusehen.

Berlin, 22. Aug. Der Lokalangeiger berichtet: Die Berliner Handelskammer beschloß die Errichtung eines kolonialwirtschaftlichen Sachausschusses, um die Beziehungen zu den Kolonien wirksamer zu pflegen.

Dresden, 22. Aug. König Georg überließ den Hinterbliebenen der Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Rothenkirchen 1000 Mark.

Leipzig, 21. Aug. Der kommandierende General des 19. Armeekorps, v. Treibschke, tritt am 1. April 1904 in den Ruhestand.

Belgrad, 21. Aug. König Peter beginnt mit der Vernehmung der an der Verschwörung beteiligten Offiziere. Oberst Michaelowitsch wurde zum Kommandanten der Detachmenten ernannt.

Nachfolger v. Thielmann's.

Berlin, 22. August. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt, daß als Nachfolger v. Thielmann's ein Süddeutscher auszuwählen sei.

Zur Ordensfrage.

Berlin, 21. August. Die „Germania“ teilt als angeblich verbürgte Tatsache mit: Vor einigen Monaten habe der Fürst eines kleinen deutschen Bundesstaates, in dem sich Ordensniederlassungen befinden, gesprächsweise unter anderem Hinweis auf die Wirksamkeit der Benediktiner den Großherzog von Baden gefragt, ob die Orden demnächst in Baden zugelassen werden würden.

Prinz Heinrich.

Berlin, 22. August. Die „National-Zeitung“ erzählt: Prinz Heinrich wird zum Herbst von seiner Stellung als Chef des ersten Geschwaders entbunden.

Die „Waffeninsel“ des „Vorwärts“.

Berlin, 22. August. Der „Vorwärts“ tritt mit, daß aus Anlaß seines Artikels über die sogenannte Kaiserinsel am Freitag eine Untersuchung der Redaktion und Expedition nach dem betreffenden Manuskript stattgefunden hat, aber nichts gefunden worden sei.

Berlin, 22. August. Der „Vorwärts“ tritt mit, daß aus Anlaß seines Artikels über die sogenannte Kaiserinsel am Freitag eine Untersuchung der Redaktion und Expedition nach dem betreffenden Manuskript stattgefunden hat, aber nichts gefunden worden sei.

Die Unruhen auf dem Balkan.

Das Ultimatum der russischen Regierung.

Wien, 21. August. Die „Politische Korrespondenz“ teilt die Nachricht, der russische Botschafter in Konstantinopel überreichte der Pforte ein Ultimatum mit gewissen Forderungen bezüglich Mazedoniens, als durchaus unbegründet. Solcher Schritt Russlands sei weder erfolgt noch bevorzustehen.

Berlin, 21. August. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Konstantinopel vom 21. August: Auf die gestern von dem russischen Botschafter überreichte Note bewilligte die Pforte umgehend sämtliche im russischen amtlichen „Moniteur“ enthaltenen Forderungen und teilte mit, daß vier belagerte Offiziere eingekerkert seien.

Brandes Kriegsschiffe.

Konstantinopel, 21. Aug. (Privat.) Auf der Pforte hegt man die sichere Erwartung, daß, nachdem der gestrige Minister alle Forderungen Russlands bewilligt hat, die russische Flotte nur so lange in den türkischen Gewässern bleiben wird, bis die Leiche des Konfiskationskollisions den Vorkurs passiert hat.

Berlin, 21. Aug. Die „National-Zeitung“ schreibt: Die Lage im Orient wird auch im Hinblick auf die Entscheidung eines englischen und eines italienischen Geschwaders nach Saloniki nicht als beunruhigend angesehen.

Die Leiche des Konfiskationskollisions.

Wien, 21. Aug. Blättermeldungen aus Saloniki zufolge ist dort die Leiche des Konfiskationskollisions mit einem Sonderzug am Montag eingetroffen, wo sie von den Angehörigen des Konfiskations und der russischen und griechischen Gesellschaft zum Bahnhofs geleitet worden war.

Die Witwe Kollisionskollisions. Belgrad, 21. Aug. Die Witwe Kollisionskollisions hat ihr aus seinen Mitteln eine Geldsumme angewiesen, habe sie gemittelt: Ich brauche dieses fluchbedeckte Geld nicht, verwenden Sie es lieber für Ihre geklumpfte, hungerleidende Arme, damit sie nicht arme Leute plündert.

Operationen der Aufständischen.

Sofia, 21. August. Nach den letzten Behauptungen des Komitees begannen die Operationen der Aufständischen im Adrianopler Vilajet am 18. d. M. Die Aufständischen drangen in die Mittenstadt Wafilis ein, gründeten das türkische Viertel an, dynamisierten die Kasernen, das Regierungs- und Postgebäude und machten mehrere Soldaten nieder.

Angriffe auf die Christen.

Kesbik, 21. Aug. (Wiener Anz.-B.) In der Bevölkerung herrscht große Aufregung, weil die Türken seit einiger Zeit Versammlungen in den Moscheen abhalten. Man befürchtet, daß ein Angriff auf die Christen geplant wird.

Bulgarische Kämpfe.

Berlin, 21. Aug. Die „Post“ berichtet aus Wien: Die bulgarische Regierung bestellte bei einer hiesigen Firma 150000 Patronen auf schnellste Lieferung.

Prinz Georg von Griechenland.

Kopenhagen, 21. Aug. Prinz Georg von Griechenland äußerte hier, er betrachte seine Mission in Aetia für beendet und beabsichtige, sich zurückzuziehen. Es verlautet, die Großmächte wünschten seine Dienste als Kommissar in Mazedonien.

Volkswirtschaft.

Sandrat deutscher Indusriefabrikanten. Aus Berlin, 21. Aug. wird telegraphiert: Die Generalversammlung des Sandrats deutscher Indusriefabrikanten vertrat die Beschlußfassung über die Kündigung der bisherigen Kartellverträge und über die Aufrechterhaltung der neuen Preisabmachung bis Montag.

Verkaufvereinbarung deutscher Indusriefabrikanten. Aus Berlin, 21. August, wird telegraphiert: Die Mehrheit der Versammlung der Vertreter der Indusriefabrikanten hat den Hauptfragen betr. die Errichtung einer Verkaufsvereinbarung zugestimmt.

Chefrelaische Indusriefabrikanten. Aus Wien, 21. Aug. wird telegraphiert: Die Verkaufvereinbarung der Indusriefabrikanten wird morgen die Preise für sämtliche Indusriefabrikationen um 1/2 Kronen erhöhen.

Die Preussisch-Oesterreichische Eisenbahn-Gemeinschaft vereinbarte im Juli bei 33 160,84 Kilometer (+ 1.012.000 Meter) Betriebslänge aus dem Personen- und Gepäckverkehr 47 138 000 (+ 200 000) und dem Güterverkehr 81 063 000 (+ 8 611.000); verschiedene Einnahmen ergaben 7 254 000 (+ 35 000).

Chefrelaische ungarischer Handel. Aus Wien, 21. Aug. wird telegraphiert: Nach der amtlichen Statistik über den Außenhandel des österreichisch-ungarischen Zollgebietes betrug der Wert der Einfuhr im Juli mit 147,4 Millionen Kronen 5,4 Millionen mehr als im Juli 1902.

Mannheimer Petroleum-Kotierung vom 22. August. Amerik. Petroleum disponibel R. 22.10, russisches Petroleum R. 22.10, österreichisches Petroleum R. 22.10 pro 100 Kilo netto netto ab diesem Monat.

Table with 4 columns: Location, 20th Aug, 21st Aug, 22nd Aug. Lists prices for various commodities like London 60 T. Gold, New York Central, etc.

New York, 21. August. 5 Uhr Nachm. Effecten. New York Central 123 1/2, 122 1/2, 88 1/2, 88, etc.

übrigen Märkte. Im ferneren Verkehr befestigte sich der Markt wieder, da für Rechnung hiesiger Firmen Käufe vorgenommen wurden — und die Ankünfte an den westlichen Plätzen nur mäßig sind.

Chicago, 21. August. Schluß. Weizen eröffnete mit September 1/2 c. und für Mais mit 1/4 c. niedrigeren Preisen. Im weiteren Verlaufe wurde der Markt von denselben Einflüssen wie in New York beherrscht und schloß stetig.

Tagess-Statistik.

Table with 3 columns: Item, 20th, 21st. Includes Weizen Bootladung, Mais, Getreidefracht nach London, etc.

Chicago, 21. August. 6 Uhr Nachm. Weizen Ankauf 20, 21. Schluß Dep. 20, 21. Port Kup. 6.92, 7.00, etc.

Table with 3 columns: Item, 20th, 21st. Includes Weizen Ankauf, Mais Ankauf, Schmalz, etc.

Table with 3 columns: Item, 20th, 21st. Includes Weizen per Sept., per Debr., etc.

Eisen und Metalle.

Glasgow, 21. Aug. (Schluß) Robben mixed numbers warrants per Kassa 61/8, per Monat —, stetig. London, 21. August. (Schluß) Kupfer per Kassa 59 17/8, etc.

Wasserstands-nachrichten vom Monat August.

Table with 6 columns: Station, 17th, 18th, 19th, 20th, 21st, Bemerkungen. Lists water levels at various stations.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harnisch, für Lokales und Provinziales: J. W. Karl Wpfel, für den Inseratenteil: Karl Wpfel.

Bräut-Seide. 2. 95 Bg. bis 12. 15. — p. Met. in allen Farben. Franco und schon versollt ins Haus geliefert.

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim. Inhaber: L. J. Peter und Emil Krauth. Verkauft in Mannheimer und eingerichtete Verkaufsstellen.

Strohlieferung.

Nr. 1272. Wir vergeben die Lieferung von 2000 Zentner Stroh...
Montag, 21. August 1903, vormittags 10 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2404. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in der Gewerkschaft...
Montag, 21. August 1903, vormittags 9 Uhr...

Bekanntmachung.

Infolge Umbenennung zweier Bureaustellen zum Militär...
Mannheim, 20. August 1903.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 24. Aug. 1903, nachmittags 2 Uhr...
Mannheim, 22. Aug. 1903.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Wahl (Eichwahl) eines 2. Hauptmanns...
Montag, 24. Aug. 1903, abends von 8-9 Uhr.

Liederhalle Mannheim.

Heute, Samstag abend: Zusammenkunft bei Mitglied Herr...
Hafen-Rundfahrt.

Gerlicher Sommeraufenthalt.

Villa Waldfrieden, Heidelberg...
Heidelberg, Steigenweg...

Wilhelm Dönig Möbelhandlung.

Grosste Auswahl. Gediegene Arbeit. Billigste Preise...
Heidelbergstr. 05, 6

Kesel & Maier

Coiffeure und Parfumeurs. Spezial-Haarpflege...
Haidelbergerstr. 05, 6

Goldfische

Schiffers, Vogelhandl., P. 1, 7.

Kluge Frauen

notieren sich als wichtige Adressen für Gesuche...
Mannheim, 21. Aug. 1903.

Baden-Baden.

Hochherzogliche Villa mit rohem Park...
Sautters, Schillerstr. 17.

Verkäuferin

sucht bis 1. Oktober dantende Stellung...
Ein zuverlässiges Mädchen...

Wildschwein

Ragout 50 Pfg., Braten 70 Pfg., Rehragout 40 Pfg...
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Blauflecken Rheinsalm

Oder-Krebse Suppen- u. Tafel-Krebse...
Alfred Hrabowsky, D 2, 15.

Plissiren

Schreibmaschinen-Schule...
Glogowsky & Co., Mannheim N. 4, 11.

Angelsport.

Fischerei-Geräte in nur besten...
Schiffers & Co., P. 1, 7.

Haben Sie?

Sommerrosen, Mittesser, überhaupt unheimlich...
Christian Richter, D 4, 17.



Den vielen Anfragen will ich hiermit dahin erwiedern, daß ich von jeher meinen Kunden

ohne Anzahlung

jede gewünschte Ware verabfolge.

Neue Kunden kleinste Anzahlung

20 bis 50 Mk. Anzahlung 5 Mk., wöchentlich 1 Mk.
50 bis 100 Mk. Anzahlung 10 Mk., wöchentlich 2 Mk.

bei bekannt grosser Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Ich bitte mich nicht mit ähnlichen Geschäften zu verwechseln, welche bei unbedeutender Auswahl hohe Preise nehmen.

Schachtungsvoll

S. Lippmann & Cie.

Nachfolger

F 1, 9 Markt-Strasse F 1, 9.

Aus der Konkursmasse des Baumeisters Georg Pfennig hier werden folgende Liegenschaften unter äußerst günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft:

- Pflügergrundstr. No. 43, 5stöckiges Wohnhaus mit schöner, großer Wirtschaft.
- Pflügergrundstr. No. 33, 35 u. 39, 5stöckige Wohnhäuser.
- 9. Querstraße No. 35, 5stöckiges Wohnhaus mit Hinterhaus.
- Rheinhäuserstr. No. 57, 5stöckiges Wohnhaus mit Bäderei und Laden, sowie Seiten- und Hinterbau.

Näheres die Konkursverwaltung Dr. Karl Eder, Rechtsanwalt, E 4, 1, 1 Trepp.

Die Verwaltung der Konkursmasse des Baumeisters Georg Pfennig hier vermittelt: die Bäderei mit Zubehör, Rheinhäuserstraße No. 57, per sofort, die Wirtschaft mit Nebenzimmer u. Wohnung Pflügergrundstraße No. 43 per 1. Oktober.

Näheres die Konkursverwaltung Dr. Karl Eder, Rechtsanwalt, E 4 No. 1, 1 Trepp.

Handelslehranstalt Institut Büchler

Mannheim, D 6, 4. Halb- und Vierteljahrskurse. Prima Referenzen. Herren- und Damenkurse separat. Prospekte kostenlos.

Erziehungsanstalt von Dr. Plähn

Berechtigte Privat-Realschule Waldkirch i. Br. 100 Pensionäre, 12 Lehrer. - Pension nebst Schulgeld von 200 Mk. (Sexta) bis 1200 Mk. (Untersocunda). Sorgfältigste Ueberwachung auch bei den Schularbeiten. Beginn des neuen Schuljahres; 23. September.

Nebenbahn Waldhof-Sandhofen.

Anlässlich der am Sonntag, den 23. d. Mts. in Sandhofen stattfindenden Kirchweih verkehren auf der Strecke Mannheim N. 4. - Waldhof - Sandhofen außer den fahrplanmäßigen Zügen noch mehrere Sonderzüge. Die Abfahrtszeiten sind: von Mannheim N. 4. 1911, 200, 391, 429, 715 u. 1020 Nm. von Sandhofen Oct 299, 625, 819, 922 Nm. u. 1912 Nachts.

Schiffer's Vogelfutter

für Canarienvögel. 50 goldene und silberne Medaillen. Ist eine der besten Futtermischungen, welche von erfahrenen Fachleuten hergestellt wird und bei hunderttausenden Canarienvögeln des In- und Auslandes die Hauptnahrung bildet. Vögel, welche jahrelang nicht mehr gesungen hatten, erholten laut zahlreicher Anerkennungsbriefen ihre frühere Munterkeit und Gesangslust wieder.

Beim Einkauf achte man darauf, dass die Packung und die Verschlussmarke das nebenstehende Vogelnetz als Schutzmarke tragen. Es existieren viele minderwertige Nachahmungen, hergestellt von Nichtkanarienvogel- oder ungeschulten Pachtelweibern. - Wer seine geliebten Liebhaber opferlos pflegen will, wird sich daher zum Futterkauf in die Niederlage von Original Schiffer's Vogelfutter bemühen.

FLAGGEN ALLER LÄNDER

Liefere complet in tadelloser solider Ausführung billigst. J GROSS NACHF MANNHEIM F 2, 6

Samstag, den 29. August wird
neu eröffnet! **neu eröffnet!**
Einzig in seiner Art!

Mit der weiteren Verzweigung meines Geschäftshauses und Errichtung einer Filiale auch am hiesigen Platze habe ich mir die Aufgabe gestellt, durch möglichst billige Preise, grösstes Entgegenkommen in der Anzahlung als auch in der Abzahlung, sowie möglichste Rücksichtnahme auf alle Verhältnisse einen grossen Kundenkreis zu erringen, der durch Weiterempfehlung immer mehr an Ausdehnung gewinnt und als ständige Bezugsquelle von allen Seiten der Bevölkerung in Anspruch genommen werden soll.

Diese meine Grundsätze der strengsten Reellität haben es vermocht, überall, wo ich Geschäfte besitze, mir das unbegrenzte Vertrauen meiner verehrten Kundschaft zu erwerben. Nur dadurch allein haben meine Geschäfte eine so grosse Ausdehnung erlangt und werde ich auch hier bemüht bleiben, mir die Zufriedenheit meiner verehrten Kundschaft zu erhalten.

Ob Beamter, Handwerker oder Arbeiter, jedem wird Gelegenheit geboten, von meiner so vorteilhaften Einrichtung Gebrauch zu machen.

Wenn ich auch jedem meiner Artikel die grösste Aufmerksamkeit zuwende, so wird es auch hier mein Hauptbestreben bleiben, namentlich das

Möbel-Lager

zur Anschaffung ganzer Ausstattungen und Ergänzung einzelner Möbelstücke stets aufs Reichhaltigste sortiert zu erhalten, damit selbst den verwöhntesten Ansprüchen Rechnung getragen werden kann.

auf Abzahlung

Möbel und Polsterwaren.
 zu den kulantesten Bedingungen

Zur Ergänzung der Wohnräume empfehle ich — auch einzelne Stücke billiger, wie **Bettstellen u. Matratzen, Schränke, Vertikows, Kommoden, Küchenschränke, Sofas, Divans, Garnituren, Schreibtische** sind stets in grösster Auswahl vorrätig.

Anzahlung auf die Einrichtung eines einzelnen Zimmers Mk. 10.— wöchentliche Rate Mk. 1.—	Anzahlung auf eine Einrichtung von Wohn- und Schlafzimmern Mk. 15.— wöchentliche Rate Mk. 1.50	Anzahlung auf eine Wohn-, Schlafzimmern- und Kücheneinrichtung Mk. 20.— wöchentliche Rate Mk. 2.—	Anzahlung auf eine elegante Ausstattung Mk. 30.— wöchentliche Rate Mk. 3.—
--	--	---	--

Ebenso mache ich gleichzeitig auf mein grossartig sortiertes Lager zu enorm billigen Preisen aufmerksam, als:

15029

Anzüge, Ueberzieher, Mäntel, Jaquets, Hosen, Westen u. Knaben-Anzüge. **Regenmäntel, Damen-Kragen, Jaquets und Kleider.**

Kleiderstoffe, Damaste, Hemdentuche, Bettzeuge, Handtücher, Tischdecken, Gardinen, Portièren, Teppiche, Uhren, Regulateure und Wecker. Kinderwagen.
 Kleine Anzahlung. Leichte Zahlungsbedingungen.

N. FUCHS, Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
 Mannheim, D 5, 7, part., I. u. II. Etage,
 in der Nähe der Börse.

Kirchen-Anzeigen.
Evangelisch-protestantische Gemeinde.
 Sonntag, den 28. Aug. 1908.
Trinitatiskirche. Morgens 9 Uhr Predigt, Herr Stadtvicar Jundt.
Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvicar Schöffelin. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtvicar Sauerbrunn.
Luthertische. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvicar Walthor.
Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvicar Kamm.
Kostliche auf dem Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvicar Sauerbrunn. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvicar Sauerbrunn.
Wohlgelungen. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtvicar Walthor.
Diakonissenhauskapelle. Morgens 11 Uhr Predigt Herr Pastor Kühlewein.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.
 Sonntag vormittags 10 Uhr und nachm. 1/2 Uhr Predigt. Nachmittags 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Dienstags abends 1/2 Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein. C. V. U 3, 23.
 Sonntag abends 8 Uhr: In der älteren Abteilung: Missionsabend. Nachmittags in der Jugend-Abteilung: Ausflug nach Schwepingen. Abends 1 Uhr 9 Uhr (Hauptabend).
 Montag abends 1/2 Uhr: Bibelstunde der älteren Abteilung über Joh. 8, 31-47, Herr B. Kühlewein.
 Dienstag abends 1/2 Uhr: Bibelstunde in Trinitatisstr. 19: über Joh. 8, 31-47. Abends 1/2 Uhr in U 3, 23: Spiel- und Lesabend.
 Mittwoch abends 1/2 Uhr: Bibelstunde in K 2, 10.
 Donnerstag abends 1/2 Uhr: allgem. Spiel u. Lesabend.
 Freitag abends 1/2 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung über Mattheus 10, 1-16, (Abend).
 Samstag abends 1/2 Uhr: Unterhaltungs-Abend der Jugend-Abteilung, Trinitatisstr. 19.
 Mittwoch und Freitag abends: Bräutigam des Volkenschieds. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen! — Auskunft in Vereinsangelegenheiten erteilt der 2. Vorsitzende P. Stos, Glöckelstr. 3.

Stadtmission.
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
 Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 1 Uhr: Biblischer Vortrag von Herrn Pastor Steffan.
 Mittwoch: 1/2 Uhr allgemeine Bibelstunde.
 Donnerstag: 8 Uhr Jungmännerverein (Arbeitsstunde).
Trinitatisstr. 19.
 Sonntag: nachmittags 1 Uhr Sonntagsschule. Abends 1/2 Uhr allgemeine Bibelstunde. Stadtmissionar Wählermayer.
 Montag: 8 Uhr Jungmännerverein.
 Dienstag abends 1/2 Uhr: Bibelstunde für Männer- und Jünglinge.
 Mittwoch: 1/2 Uhr allgemeine Bibelstunde.
 Samstag 1/2 Uhr: Jugend-Abteilung, Schwepinger Str. 10, Unterhaltung.
Lindenhof, Rheindammstr. 36.
 Sonntag: 1 Uhr Sonntagsschule.
 Freitag: 1/2 Uhr allgemeine Bibelstunde. Stadtmissionar Wählermayer.
 In den allgemeinen Bibelstunden der Stadtmission ist Jedermann freundlich eingeladen.

Unsere Einrichtungen zum Vernickeln und Verkupfern neuer und gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen.
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen.
 Annahmestelle: B 1, 3.

M. Beyerle, Photograph,
 S 1, 9, vis-à-vis Kander.
 Preise: 1/2 Dtz. Vlt. 4.50; 1 Dtz. 7.50; 1/2 Dtz. Cab. 12 M.
 Familien- und Gesellschafstgruppen mässige Preise.
 Tadellose Ausführung, prompte Bedienung.

Habe mich hier als
Rechtsconsulent
 niedergelassen.
Wannheim, F 1, 3 II. Josef Grebing.
 Sprechstunden: Nachm. von 3-6 Uhr.
 Vertretung in Prozessen, Abchluss v. Verträgen, Auflassungsschäfte, Arrangements mit Gläubigern. Eingaben, Gutachten, Testamenten, Erbschaften, Schuldschreibung, Kauf, Pacht- und Mietverträge. — Son- u. Werkverträge u. Meist. Gebühren betragen die Hälfte der Anwaltsgebühren.

August Koegel
 Dalbergstr. 7 — Jungbush. — Telefon 604
 empfiehlt alle Sorten
Brennholz u. Kohlen
 zu den billigsten Tagespreisen. 14704

Kohlen.
 Alle Sorten Ruhrkohlen
 liefert zu billigsten Tagespreisen 14705
Jean Hoefler, Holzstrasse 1.

J. K. Wiederhold
 Kohlen- u. Holzhandlung
 H 7, 24 Telefon 410 H 7, 24
 liefert sämtliche Sorten Ruhrkohlen, sowie russische u. deutsche Anthracitkohlen, Roß-, Ofenbriketts, Launen-Bündelholz zu billigsten Tagespreisen franco Haus. 14610

Franz Kühner & Co. C 4, 9a
 Kohlen-, Koks- und Holzhandlung.
 Telefon 408.
 Bestellungen werden auch M 7, 22, 3. Stock entgegen genommen. 14467

2. Querstr. 18	Luisenring 4	T 6 Nr. 7	Mittelstr. 91	Tollstr. 10
la. holl. Leinöl		la. Leinölfirnis		
per Pfund 29 Pfg. per Liter 52 Pfg. gut trocknend.		per Pfund 32 Pfg. per Liter 55 Pfg. halt eingedickt.		
Eisenpulver, Stahlpulver, per Pfd.-Paket 33 Pf.		Für Wirte: cantische Soda, 1200, per Pfund 30 Pfg.		
Prima Kernseife, ca. 65% Fett säuregeg.		weiß 23, 22 Pfg. per Pfund; gelb 22, 21 Pfg. per Pfd.		
Stärke (beste Reisstrahlenstärke)		bei 6 Pfund-Paket, 28 Pfg. per Pfund.		
Doppeltärke, Silberglanzstärke, Crèmesärke, Crèmepulver.		Chlorkalk per Pfund 20 Pfg. — Panamaholz. 13100		
Johann Schreiber.				
Gontardplatz 8	L 12 Nr. 10	Jungbushstr. 4	Sandhofen	Riedelstr. 24
Neckarau	Waldhof	T 1 Nr. 6	H 5 Nr. 20	Ladenburg
Käferthal	Seckenh.-Str. 34	Schwetz.-Str. 73	Viernheim	

Dr. Thompson's Seifenpulver
 Marke Schwan
 ist das beste, sparsamste im Gebrauch
 billigste Waschmittel.

Vertreten durch die Herren Haas & Ritter in Mannheim.

Siderosthen-Lubrose
 in allen Farbennuancen.
 Bester Anstrich für Eisen, Cement, Beton, Mauerwerk, gegen Anrostungen und chemische Einwirkungen.
 Isolationsmittel gegen Feuchtigkeit. Dauerhafter und schönster Anstrich für Häuserfacaden.
 Gebrüder Simon, Stuttgart.

Niederlage bei:
Ludwig & Schütthelm
 Mannheim. 14606

Hilge kommt nochmals!

Samstag, den 22., abends 8 1/2 Uhr findet im Nibelungensaal des Rosengartens ein

Populäres Militär-Concert,

ausgeführt von der berühmten Kapelle des 1. Grossherz. Hessischen Infanterie-(Leibgarde)-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn

Musikdirektor Hilge

statt. 15005
Eintrittspreis an der Kasse im Vorverkauf bei Herrn Kremer, Pfälzer Hof u. Friseur Schmidt, Rosengartenstr. 1. **40 Pfg.**

Programm:

- I. Teil.**
1. In Treue fest. Feierlicher Umzug aus der Oper Deutschlands Erhebung. v. C. Machta.
 2. Ouverture zu Mignon. v. A. Thomas.
 3. „Tanzmusik aus Prodanas nevesta“ (Die verkaufte Braut). v. Fr. Smetana. à Polka b. Furlant
 4. Tonblumen aus Mozarts Don Juan v. M. Dankler.
 5. Grosses Concert für Cornet à piston v. W. Herfurth. (Herr Schubert Cornet-Künstler.)
- II. Teil.**
6. Erstes Bataillon Garde 1806 Armeemarsch No. 7 mit Fanfaren-Trompeten (die Kapelle war die erste, welche diese Trompete einführte).
 7. Ouverture zu Rheintochter. v. R. Wagner.
 8. Dramatische Szenen aus „Die Hugenotten“. v. G. Meyerbeer.
 9. Russischer Walzer aus Eugen Onegin v. P. Tschaikowski.
 10. „Militaria“. Militärisches Tongemälde v. A. Schreiner. (Zur Erinnerung an die 33jährige Wiederkehr der Siege 1., 6., 16., 18. Aug.)

Rosengarten MANNHEIM.

Sonntag, 23. August, abends 8 Uhr bei günstiger Witterung: im Garten, bei ungünstiger Witterung: im Nibelungensaal:

Konzert,

ausgeführt von der Kapelle Petermann unter Leitung des Herrn Kapellmeisters L. Becker.
Eintrittspreise zum Preise von 30 Pfg. sind an den Gasteneingängen beziehungsweise an der Rosengartenkassa am Sonntag abends 7 Uhr ab zu erhalten.
Wenn das Konzert im Nibelungensaal stattfindet, sind außer den Eintrittspreisen von jeder Person über 14 Jahre die vorbestimmten Gintakarten à 10 Pfennig zu lösen, welche an den bereits bekanntgegebenen Verkaufsstellen, sowie an den Kassen unter der Vorhalle des Rosengartens zu haben sind.
Konzertprogramme werden zum Preise von 5 Pfg. abgegeben. 29500/312

Stadtspark.

Samstag, den 22. August, abends 8—11 Uhr
Sonntag, 23. Aug. nachm. 3 1/2—6 1/2, abds. 8—11 Uhr

Militär-Concerte

der Kapelle des Rhein. Fuss-Artillerie-Regts. No. 8 aus Metz.

Direktion: Herr Kapellmeister H. Hellwig.
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei.
N.B. Die Concerte finden bestimmt statt.

Programm für Samstag Abend:

1. Gross an Mannheim, Marsch. Hellwig.
2. Ouverture zur Oper „Titus“ Mozart.
3. Trau, Schau, Wem? Walzer Strauss.
4. Phantasie aus „Froschhütchen“ Weber.
5. Ouverture „Roy Blas“ Mendelssohn.
6. Prolog a. d. Oper „Der Bajazzo“ Leoncavallo.
7. An des Rheines grünen Ufern, Lied. Gumbert.
8. Divertissement an „Der fliegende Holländer“ Wagner.
9. Triumph-Marsch aus „Aida“ Verdi.
10. Melodien aus „Der Wahrheitsmund“ Platzbecker.
11. Au moulin, Intermezzo Gillet.
12. Polpoari a. d. Operette „Gasparone“ Millböcker.

Apollo-Theater.

Samstag, den 22. August 1903, abends 8 1/2 Uhr: Schauspiel des Herrn Otto Reinhold Sed. **Rabale und Diebe.** Theaterstück in 5 Akten von H. v. Schiller.

Sonntag Nachmittag: „Der Räuber in tausend Verkleidungen.“
Sonntag Abend: „Kapellensberg.“ 15097

Metzgerei

Laden, Würstchen etc. in denkbar bester Lage, für feinere Metzgerei, sofort oder später zu vermieten. — Schriftliche Offerten unter Nr. 15104 an die Expedition dieses Blattes.

Großer Laden

mit Magazin und mit oder ohne Wohnung in verkehrsreicher Straße der Stadt sofort oder später zu vermieten.
Offert. an die Exped. ds. Bl. mit. Nr. 15103.

Aufruf!

Am Sonntag, den 23. August d. J. findet im Ballhaus hier der

VIII. Bad. Handwerkertag

statt. — Die große Wichtigkeit dieser Handwerker-tage verlangt, daß jeder selbständige Handwerksmeister sich an diesen Verhandlungen beteiligt.
Der Vorstand des Bad. Handwerker-Verbandes erlaubt sich, sämtliche Interessenten von hier und Umgebung zur

Hauptversammlung,

welche am Sonntag, den 23. August ds. J., nachmittags 2 Uhr im Saale des Ballhauses hier, beginnt, höflich einzuladen. 15059
Der Verbandsvorsitzende: F. Schmidt.
Für den Ortsauschuß: H. Leemann.

Waldwirtschaft

im Neckarauer Wald.
Heute Sonntag, 5 Uhr nachmittags

Grosses Promenade-Konzert

Eintritt frei. — Bier vom Faß. 15065
Kirchweihfest in Sandhofen.
„Zur Reichspost“.

Sonntag, den 23. und Montag, den 24. August 1903
gutbesetzte Tanzmusik (Mannheimer Orchester).
Für gute Speise und Getränke ist bestens gesorgt.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

15099 Jakob Herbel, Restaurateur.

Cafe-Restaur. „Zwölf Apostel“

C 4, II vis-à-vis d. Zeughaus C 4, II (Hofbesond. der Fremden.)
Empfehle dem geehrten Publikum meine neu eingerichteten Lokaleitäten. Im Vorderz. große, schöne Bierställe. Im I. Obergesch. feines Restaurant mit Café und Billard. Im II. Obergesch. herrliche separate Clubzimmer mit Klavier (für Vereine). 27003

Musikant von hochfeinem Glos

Moninger Bier (hell u. dunkel) Feine Küche.
Diners u. Soupers nach Anwahl von 1.20 Mk. an (Diners im Abonnement.)
Um geneigten Zuspruch bittet

Johannes Julius Augenstein, Restaurateur.

Hôtel-Restaurant Kaiserhof.

Carl Holzappel.
Ausgewählte Frühstücks- und Abendkarte. Diners und Soupers, auch im Abonnement. Ausschank von Münchener Spatenbräu, hell und dunkel. Weine erster Firmen. 11810

Restaurations

zum Ratskeller

P 1, 7a.
Einem till. Publikum, Freunden und Bekannten, sowie verehrl. Nachbarschaft zur gest. Kenntnis, daß ich obige Restauration übernommen und heute Samstag eröffnen werde. 15102
Empfehle hochfeines Exportbier (hell und dunkel) aus der Brauerei „Rosenkeller“, feingehaltene Pfälzer-, Mosel- und Oberländer-Weine, reichhaltige Frühstückskarte, gutbürgerlichen Mittag- u. Abendtisch, in und außer Abonnement, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Um geneigten Zuspruch bittet

Otto Schwörer Wtwe.

Sunlight

Seife

Vorteilhaft im Einkauf, Sparsam im Gebrauch, Herrlich in ihrer Wirkung.

44617

Ach Ach

tung

| Credit | erhalten.

Sie in dem allbekannt billigen

Credit-Hause

„Badenia“

Mannheim S 1, 1 Mannheim
im Hause der „Edinger Bierhalle“
Dankebar günstigste Zahlungsbedingung, z. B.
Eine Wohnungseinrichtung
Von 100 Mk., Anzahlung 10 Mk.
bis zu der feinsten Ausstattung. 15067
Herren-Anzüge fertig und nachMaas.
Bei Barzahlung höchster Rabatt *

Vermittlung

Fräulein u. Frau.
Können in kurzer Zeit das Neu- und Glanzbügel gründlich erlernen.
Coste Kramer Wwe., C 4, II, 1. Et.

Partien

in Dury u. Galanteriewaren gesucht. Gute Offerten unter No. 21003 an die Exped. ds. Bl.

Geldverkehr

Hypothek
Mit 25,000, auch geteilt zu vergeben. Off. u. T. B. an Rabold Wtwe. Off.

Verloren

ein silb. Damenuhr mit Goldband. Abzugeben gegen Belohnung.
E 3, 14, im Laden.

Verkauf

Gelegenheitskauf!
4000. Wohnhaus mit Wirtshaus (u. Neurecht), an der Hauptstraße Mannheim gelegen, Preis 10000; Miete 8000 Mk., in einer Anzahlung 8—10000 Mk. zu verkaufen. 20668
In eric. bei Joh. Reibfried, Ludwigshafen, Rohrlöhstraße 44.

Dau-Verkauf, Kauf, In Ludwigshafen a/Rh. ist ein in best. Lage geleg. 4000. Wohnhaus mit pr. Einrichtung u. b. Nähe grös. Park, gel. in best. ev. zu vert. mit. sehr schön. Geb. Offert. von Edith u. A. Kaufmann Hauptstr. Ludwigshafen. 20668
Im Auftrag bill. zu verkaufen: 1 Klavier, schwarz polirt, 1 do. braun, 1 Nähmaschine, 1 Gießschrank. 2029
J. Aracri's Wohnhaus, 95, 8.

Gezunden

ein silb. Damenuhr mit Goldband. Abzugeben gegen Belohnung. 2185

Verloren

ein silb. Damenuhr mit Goldband. Abzugeben gegen Belohnung. 2185

Verloren

ein silb. Damenuhr mit Goldband. Abzugeben gegen Belohnung. 2185

Sand. Funderick. Dienstleistungen in angenehmen Dienst gesucht. 21188
Beechovenstraße 6, 4. Stock rechts, Nähe Kaiserthum.
Zusätzliche, gut empfohlene

Stellen finden

Stellen finden
Erg. tüchtige Verkäuferin von großer Figur such dauernde Stellung per 1. Okt. Offert. um. Nr. 20913 an die Exp. ds. Bl.

Wirtshaus

Wirtshaus
A 3, 10
schönes Nebenzimmer vis-à-vis dem Esloß, für feineren Betrieb passend, zu verm. 20409

Wohnung

Wohnung
B 2, 12
H 7, 13
J 7, 28
J 7, 29
Q 1, 13
R 2, 23
S 6, 3
T 1, 15
U 1, 6
U 3, 10
Gollinstr. 10

Wohnung

Wohnung
B 2, 12
H 7, 13
J 7, 28
J 7, 29
Q 1, 13
R 2, 23
S 6, 3
T 1, 15
U 1, 6
U 3, 10
Gollinstr. 10

Wohnung

Wohnung
B 2, 12
H 7, 13
J 7, 28
J 7, 29
Q 1, 13
R 2, 23
S 6, 3
T 1, 15
U 1, 6
U 3, 10
Gollinstr. 10

Wohnung

Wohnung
B 2, 12
H 7, 13
J 7, 28
J 7, 29
Q 1, 13
R 2, 23
S 6, 3
T 1, 15
U 1, 6
U 3, 10
Gollinstr. 10

Wohnung

Wohnung
B 2, 12
H 7, 13
J 7, 28
J 7, 29
Q 1, 13
R 2, 23
S 6, 3
T 1, 15
U 1, 6
U 3, 10
Gollinstr. 10

Wohnung

Wohnung
B 2, 12
H 7, 13
J 7, 28
J 7, 29
Q 1, 13
R 2, 23
S 6, 3
T 1, 15
U 1, 6
U 3, 10
Gollinstr. 10

Wohnung

Wohnung
B 2, 12
H 7, 13
J 7, 28
J 7, 29
Q 1, 13
R 2, 23
S 6, 3
T 1, 15
U 1, 6
U 3, 10
Gollinstr. 10

Wohnung

Wohnung
B 2, 12
H 7, 13
J 7, 28
J 7, 29
Q 1, 13
R 2, 23
S 6, 3
T 1, 15
U 1, 6
U 3, 10
Gollinstr. 10

Wohnung

Wohnung
B 2, 12
H 7, 13
J 7, 28
J 7, 29
Q 1, 13
R 2, 23
S 6, 3
T 1, 15
U 1, 6
U 3, 10
Gollinstr. 10

Wohnung

Wohnung
B 2, 12
H 7, 13
J 7, 28
J 7, 29
Q 1, 13
R 2, 23
S 6, 3
T 1, 15
U 1, 6
U 3, 10
Gollinstr. 10

Wohnung

Wohnung
B 2, 12
H 7, 13
J 7, 28
J 7, 29
Q 1, 13
R 2, 23
S 6, 3
T 1, 15
U 1, 6
U 3, 10
Gollinstr. 10

Wohnung

Wohnung
B 2, 12
H 7, 13
J 7, 28
J 7, 29
Q 1, 13
R 2, 23
S 6, 3
T 1, 15
U 1, 6
U 3, 10
Gollinstr. 10

Julius Jttmann

Waren- und Möbel-Kredit-Haus

H 1, 8 * MANNHEIM * H 1, 8

Grösstes und ältestes Kredit-Haus

Gründung des Stammhauses 1878

Filialen in allen Grosstädten Deutschlands

Lieferung ganzer Ausstattungen

Einzelne Möbelstücke

Anfertigung von Herren-Anzügen nach Mass

Grösste Auswahl ——— Billigste Preise

Leichteste Zahlungsbedingungen

Versandt nach auswärts.

